

Bestätigungswahl von Hansjörg Brunner und Diana Gutjahr in den sgv-Vorstand

Seiten 8 und 9

Positiver Kommissionsbericht über strategische Investitionen der Partizipationserlöse

Seite 11

Handlungsbedarf beim Gastgewerbegesetz

Seite 15



Ein Gratis-Magazin, das klug macht.

Jetzt als Beilage im TGVaktuell.



Wirtschaft | Persönlichkeit | Informatik | Sprache | Individuelle Firmenkurse Jetzt unter 204 Kursen auswählen: weiterkommen.ch

Logisch TKB.

VON DER IDEE ZUM JUNGUNTERNEHMEN.

Eine Idee und viel Herzblut allein reichen nicht.
Die TKB unterstützt mich auf meinem Weg
zur Selbstständigkeit. Nicht nur finanziell,
sondern auch mit Rat und Tat sowie
mit einem grossen Netzwerk.

tkb.ch/firmagruenden

 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

**4 Nähateliers
305 IT-Spezialisten
7 Spinnereien**

Und für über 13'000
weitere KMU haben wir
massgeschneiderte Lösungen.

 **asga**
pensionskasse

Politische und sommerliche Gedanken

Gleich drei wichtige Abstimmungen stehen am 25. September an. In Zeiten wachsender Unsicherheit entscheiden wir über drei zentrale Stabilitätspeiler: die Sicherung der AHV, das Zurückholen von Steuergeldern in die Schweiz und die sichere Versorgung mit Lebensmitteln.

Konkret geht es um die Reform AHV21, die Reform der Verrechnungssteuer und die Volksinitiative gegen Massentierhaltung. Eine breite Allianz der Wirtschaft setzt sich für die Reformen von AHV und Verrechnungssteuer ein und lehnt neue Vorschriften für die Landwirtschaft ab.

Die gegenwärtige geopolitische und wirtschaftliche Lage ist durch grosse Unsicherheiten geprägt. Die Nachwirkungen der Pandemie, der Krieg in der Ukraine und Lieferkettenprobleme, steigende Preise an allen Fronten sind nur einige Stichworte. In solchen Zeiten ist es besonders wichtig, dass die Schweiz ihre Hausaufgaben erledigt und Reformen anpackt.

Dazu gehören die finanzielle Stabilisierung der AHV durch eine Angleichung des Rentenalters von Frau und Mann sowie eine moderate Mehrwertsteuererhöhung. Gleichzeitig wird der Übergang in den Ruhestand flexibilisiert. Überfällig ist auch die Reform der Verrechnungssteuer. Sie stoppt Steuergeschenke ans Ausland, bringt Chancen für unsere Pensionskassen und für nachhaltige Investitionen in der Schweiz. Ratsam ist es sicher auch, in derart schwierigen Zeiten auf unnötige und teure Experimente wie die Tierhaltungsinitiative zu verzichten, welche die einheimische Nahrungsmittelproduktion massiv verteuert. Die regionale Produktion wird auf Kosten von Importen geschwächt. Zudem bringt die Vorlage für die Konsumentinnen und Konsumenten weniger Wahlfreiheit und deutlich steigende Preise für tierische Lebensmittel wie Fleisch, Eier oder Milch.

Aber jetzt genug von der Politik und hinein in den Sommer, die Zeit des unbeschwerten Seins mit Genuss, Erholung und zwangloser Geselligkeit, sei's im In- oder Ausland, im Schwimmbad, auf einem Ausflug, beim Grillabend oder in einer Gartenbeiz. Hauptsache, Licht, Luft, Sonnenstrahlen, denn die steigenden Temperaturen erwärmen nicht nur unseren Körper, sondern auch unser



Gemüt. Sonne und Wärme wirken sich erwiesenermassen positiv auf unsere Psyche und unseren Organismus aus. Mit Sicherheit liesse sich dies noch steigern, wenn wir für einige Tage auf Medienkonsum verzichten oder ihn wenigstens stark einschränken. Dies empfehle ich Ihnen, denn eines ist garantiert. Die Welt wird weiterlaufen, auch wenn wir uns nicht ständig über alles und jedes informieren. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Sommer.

Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr
Auflage: 5700 Exemplare
Herausgeber:
Thurgauer Gewerbeverband,
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,
Postfach 397, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion: Fairdruck AG
Kettstrasse 40, 8370 Sirmach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch
Autoren:
Redaktionsleiter Peter Mesmer (mes),
Marie-Theres Brühwiler (mtb), Werner
Lenzin (len), Christof Lampart (art)

Inserateverwaltung:
Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch
Anzeigenleitung: Nicole Felix,
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Design:
WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:
«Thurgauer Apfel», Motivationspreis
der Thurgauer Wirtschaft



printed in
switzerland

Unsere Altersvorsorge benötigt Perspektiven

Karl Valentin sagt «Prognosen sind schwierig – vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen». Eine Prognose ist jedoch leicht und sollte für alle, also auch für die politische Linke, auf der Hand liegen. Die AHV ist zum Sterben verurteilt, wenn sie nicht schnell saniert wird. Mit der AHV 21 steht ein erster Sanierungsschritt an. Mit ihr kann das Betriebsergebnis der AHV um gut zwei Milliarden Franken pro Jahr aufgebessert werden. Das reicht aus, um die AHV-Financen bis etwa im Jahre 2030 im Lot zu halten. Danach braucht es weitere, noch griffigere Reformen.

Unsere Rentner sind uns wichtig, ihre Renten müssen gesichert werden. Aber der Generationenvertrag muss auch für unsere Jugend gelten. Ihr dürfen wir keine hoch defizitären Sozialwerke und keine ungedeckten AHV-Schecks in schwindelerregender Höhe für ihre Zukunft hinterlassen. Deshalb meine Damen und Herren rufe ich sie alle auf, am 25. September ein JA für die AHV21 in die Urne zu legen. Mobilisieren sie auch ihr Umfeld. Die Bürgerliche Allianz muss geeint zusammenstehen und die linke Demagogie darf keinesfalls gewinnen.

Wir müssen uns auch vor Augen führen, dass die Linken und die Gewerkschaften einen ungemein grossen Vorteil im Abstimmungskampf haben. Sie müssen nämlich nur eine der beiden Vorlagen, also AHV 21 oder Mehrwertsteuervorlage, kippen, damit ihr Referendum erfolgreich ist. Der Angriff zielt klar auf die AHV-Vorlage mit der Erhöhung des Frauenrentenalters ab. Das meine Damen und Herren wird eine Knacknuss. Wir müssen unbedingt unsere Kreise mobilisieren. Die Hauptkampagne – unter der Koordination der FDP – wird erst im August richtig Fahrt aufnehmen. Deshalb hat der sgV in Absprache mit der Hauptkampagne entschieden eine Vorkampagne mit Testimonials aufzulegen.

Als zweite große Versicherung, die unseren Wohlstand im Alter sichern soll, muss auch die zweite Säule (oder BVG) saniert werden. Der BVG-Mindestumwandlungssatz muss endlich auf 6,0 Prozent gesenkt werden, sonst haben unsere Renten keine Perspektive. Die gute Nachricht: Die Politiker von links bis rechts sind sich in diesem Punkt einig. Die Kehrseite: Eine BVG-Reform hat nur dann eine Chance bei der Volksabstimmung, wenn die Senkung des Mindestumwandlungssatzes mit Ausgleichsmassnahmen einhergeht. Und bislang herrscht keine Einigkeit darüber, wie diese Massnahmen aussehen sollen.

Der sogenannte «Sozialpartnerkompromiss» – ein vom Arbeitgeberverband unterstütztes Modell, das uns von Anfang an nicht überzeugen konnte – wollte als Abfederungsmassnahme neu Rentenzuschläge einführen. Die 2. Säule würde so zu einer Art Mini-AHV. Jährliche Mehrkosten? Über drei Milliarden Franken und dies neu primär finanziert über ein zusätzliches halbes Lohnprozent. Diese systemwidrige Umverteilung ging selbst

dem Nationalrat zu weit. Er hat sich daher für ein anderes Modell entschieden. Dieses stärkt die Vorsorge aller BVG-Versicherten und bettet Teilzeitbeschäftigte besser in die 2. Säule ein. Fünfzehn Übergangsjahrgänge kommen faktisch in den Genuss einer Besitzstandsgarantie. Was der Ständerat daraus machen wird, werden wir in der September-Session sehen. Auch die Wirtschaftsverbände werden sich zum Teil von den heutigen Positionen lösen und im Sinne der Wirtschaftspolitischen Agenda einen gemeinsamen Nenner finden müssen. Weil Fakt ist und bleibt: das BVG muss dringend reformiert werden. Die Linke spielt mit dem Feuer und droht mit einem Referendum. Ein erneutes Scheitern einer Reform ist jedoch keine Perspektive, für uns alle nicht!

Fabio Regazzi, Präsident Schweizerischer Gewerbeverband

Zur Person

Fabio Regazzi (22. Juni 1962 in Locarno; heimatberechtigt Ebenda) wohnt in Gordola, ist ledig und hat keine Kinder.

Regazzi ist Unternehmer, Politiker (Die Mitte) und Verbandsfunktionär. Er ist seit 2011 Nationalrat und seit Oktober 2020 als Nachfolger von Jean-François Rime Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes.

Regazzi erlangte nach der Matura einen Bachelor of Law am Collegio Papio in Ascona und 1988 das Lizentiat der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich. 1991 erhielt er das Anwalt-, 1992 das Notarpatent. Von 1992 bis 1999 war er Inhaber einer Anwaltskanzlei in Locarno und Gordola. Von 2000 bis 2009 war er Generaldirektor der Regazzi SA, einem Industrie-Unternehmen der Familie, das auf dem Gebiet des Maschinenbaus und der Metallverarbeitung tätig ist. Seit 2010 ist er CEO des Unternehmens.

Von 1984 bis 1996 war Regazzi Mitglied des Stadtrates von Gordola. Danach sass er von 1995 bis 2011 im Tessiner Grossen Rat. Regazzi gehört seit den Parlamentswahlen 2011 dem Nationalrat an und sitzt in den Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen der Redaktionskommission sowie der Immunitätskommission. Zudem ist er Mitglied der parlamentarischen Gruppe «Für ein freiheitliches Waffenrecht».

In der überregionalen Presse präsent war Regazzi insbesondere durch seinen Einsatz für eine Amnestie und einen gleichzeitigen Steuernachlass für Steuerhinterzieher sowie für seinen Vorstoss zugunsten niedriger Strafen für Autosraser.

mes



TGV-news



Mit **Kurt Iseli** endet die Ära der Amriswiler Floristenfamilie Iseli. Das Blumengeschäft aber bleibt erhalten und wird unter dem Namen Iseli von Barbara Hof weitergeführt. Fast 40 Jahre wirkte der umtriebige Geschäftsmann und engagierte Verbandsmensch Kurt Iseli. Er setzte sich nachhaltig für seinen Berufsstand und das Gewerbe ein. Wir gönnen ihm nun den wohlverdienten Ruhestand und danken herzlich für die schöne Zusammenarbeit über all die Jahre!

Michelle Dietsche und **Nadine di Nicola** haben am nationalen **Berufswettbewerb der Zürcher Blumenbörse für Lernende** Grosses geleistet. Die beiden angehenden Floristinnen des Amriswiler Blumengeschäfts Ginkgo sind mit Gold und Bronze schweizweit ganz vorne mit dabei. Herzliche Gratulation zu diesem grossartigen Erfolg!



Marc Herzog, Herzog Küchen AG in Unterhörstetten, ist neu Präsident des **Branchenverbandes Küche Schweiz**. Kein unbekanntes Terrain, da er doch bereits seit sieben Jahren als Vorstandsmitglied wirkt. Wir gratulieren zur neuen Funktion!



Michael Müller, Inhaber der M. Müller Haustechnik AG in Ermatingen, hat sich mit der Restauration des 111-jährigen Dampfschiffs «Seerhein» einen Traum erfüllt. In der Pandemiezeit bot sich die Gelegenheit, dieses Grossprojekt zusammen mit einer engagierten Crew anzupacken. Viele tausend Arbeitssunden später wurde das Prachtschiff am 24. Mai 2022 in Romanshorn feierlich eingewassert. Ab zirka. Ende August 2022 soll es für Gruppen bis zu 40 Personen buchbar sein. Respekt vor dieser Leistung!

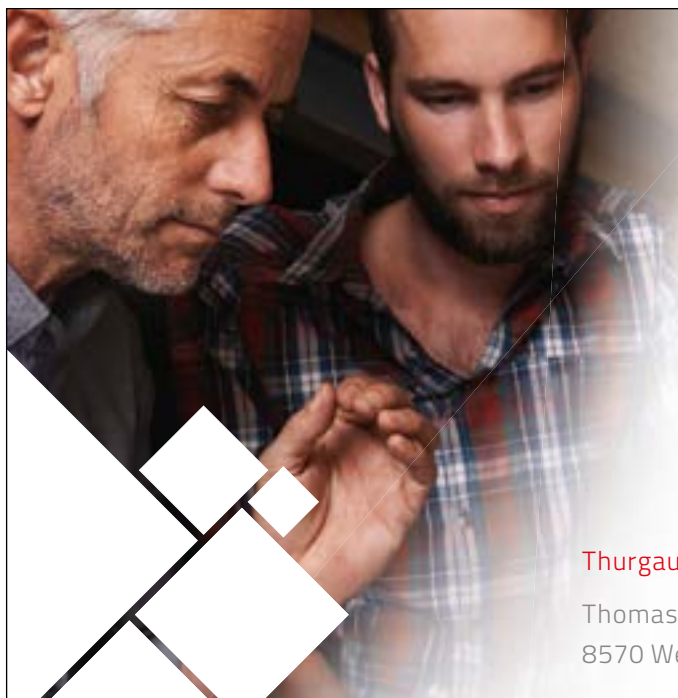


FPD-Kantonsrätin **Ruth Kern** hat auf den 31. Mai 2022 ihren Rücktritt als Grossrätin eingereicht. Die Apothekerin, die sich auch als Fachkundeführerin für die Berufsbildung eingesetzt hat, hatte stets ein offenes Ohr für die gewerblichen Anliegen unserer Wirtschaftsgruppe. Vielen Dank.

Toller Einsatz von **Manuela Studer**! Unsere Mitarbeiterin schloss den Lehrgang als Verwaltungsökonomin Thurgau erfolgreich ab. Wir gratulieren sehr herzlich!



Carmen Haag verabschiedet sich als **Thurgauer Regierungsrätin**. Wir haben die konstruktive Zusammenarbeit und den offenen Dialog mit ihr sehr geschätzt. Vielen Dank, Carmen!



GEWERBE THURGAU

Wir gratulieren allen jungen
Berufsfachkräften zum
erfolgreichen Lehrabschluss!

Thurgauer Gewerbeverband

Thomas-Bornhauser-Strasse 14 T 071 626 05 05 info@tgv.ch
8570 Weinfelden F 071 626 05 00 www.tgv.ch



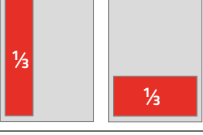
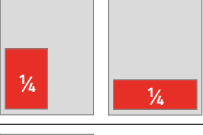
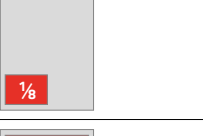

BERUFSMESSE KOMPAKT

Das Eltern-Magazin

Vom **22. bis 24. September 2022** findet die **Berufsmesse Thurgau in Weinfelden** bereits zum zwölften Mal statt. Über 8'000 Jugendliche und Erwachsene besuchen jedes Jahr die beliebte Messe, an der sie über 200 spannende Berufe und Ausbildungen kennenlernen und an vielen Ständen berufstypische Arbeiten ausprobieren können.

Vorab erscheint das **Eltern-Magazin BERUFSMESSE KOMPAKT** mit interessanten Beiträgen rund um die Berufsmesse Thurgau. Das Magazin wird allen Haushalten im Kanton Thurgau mit Kindern zwischen 7 – 15 Jahren zugestellt. Nutzen Sie diese ideale Plattform für Ihre Zielgruppe und platzieren Sie Ihr Inserat medienwirksam in einem attraktiven redaktionellen Umfeld.

Bestelltalon 2022

Inserate	Format bitte ankreuzen	Preis
 1/1 Seite	<input type="checkbox"/> 210 x 297 mm <input type="checkbox"/> 190 x 265 mm	2'550.-
 1/2 Seite hoch 1/2 Seite quer	<input type="checkbox"/> 92,5 x 265 mm <input type="checkbox"/> 190 x 130 mm	1'680.-
 1/3 Seite hoch 1/3 Seite quer	<input type="checkbox"/> 61 x 265 mm <input type="checkbox"/> 190 x 85 mm	1'390.-
 1/4 Seite hoch 1/4 Seite quer	<input type="checkbox"/> 92,5 x 130 mm <input type="checkbox"/> 190 x 62 mm	980.-
 1/8 Seite quer	<input type="checkbox"/> 92,5x62,5 mm	650.-
 Publireportage	<input type="checkbox"/> auf Anfrage	

Alle Preise in CHF zuzüglich 7,7 % MwSt.

berufsmesse thurgau



Titel
BERUFSMESSE
KOMPAKT
Eltern-Magazin

Druckauflage 16'000 Exemplare
Leserschaft Eltern von Kindern
zwischen 7 – 15 Jahren
im Kanton Thurgau
Zustellung Freitag, 16. Sept. 2022
Redaktionsschluss Montag, 15. Aug. 2022
Magazinformat A4, 210 x 297 mm

Ihre Kontaktperson

Nicole Felix, 071 626 05 05
nicole.felix@tgv.ch

Druckvorlage

Highend PDF, 4-farbig CMYK, Coated
Fogra 39 (Profil), Bilder mind. 300 dpi

Herausgeber / Veranstalter

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden

Hauptsponsorin



Veranstalter



Patronat



Unterstützt durch



Firma

Kontaktperson

Strasse/Nr.

Telefon

PLZ/Ort

E-Mail

Bitte senden an: nicole.felix@tgv.ch, Fax 071 626 05 00 oder per Post an Berufsmesse Thurgau, Postfach 397, Thomas-Bornhauser-Strasse 14, 8570 Weinfelden

Bald ist das Dutzend voll

Bereits zum zwölften Mal findet im September die Berufsmesse Thurgau statt. Die Besucher erwartet eine breite Palette von Berufen und Ausbildungsbetrieben sowie ein interessantes Rahmenprogramm.

Die Berufsmesse Thurgau findet dieses Jahr vom 22. bis 24. September 2022 zum zwölften Mal statt. Damit ist die kantonale Berufsschau nicht mehr jung, aber sicher noch nicht alt. Wäre sie ein Mensch, käme sie ins Teenager- und damit selbst schon bald ins Berufswahlalter.

Hoher Bekanntheitsgrad

Viele Strukturen und Abläufe haben sich in den vergangenen zwölf Jahren eingespielt. Die Berufsmesse besitzt weit über die



Die Berufsmesse Thurgau erreicht mit der zwölften Austragung das Teenageralter.
Bild: Oda GS Thurgau

Kantonsgrenzen hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad und erfreut sich bei den Jugendlichen der Sekundarstufe einer hohen Beliebtheit. Auch dieses Jahr kann festgehalten werden, dass sich sämtliche Oberstufen im Kanton Thurgau und im grenznahen Gebiet der umliegenden Kantone sich für einen Besuch angemeldet haben. Die Möglichkeit zur Anmeldung für Sekundarschulklassen besteht seit Mitte Mai.

Ohne Schutzmassnahmen geplant

Nach zwei Jahren Durchführung mit pandemiebedingten Auflagen und Einschränkungen planen die Organisatoren die Berufsmesse wieder ohne Schutzmassnahmen. Die Aufbruchstimmung ist auch bei den Ausstellern spürbar: Der Stand der Anmeldungen übertrifft die beiden Vorjahre deutlich. Neben den vielen treuen Ausstellern sind an der diesjährigen Berufsmesse auch neue Berufe und Lehrbetriebe zu entdecken.

Vielfältiges und umfangreiches Programm

Vielfältig und umfangreich wird sich wiederum das Rahmenprogramm präsentieren. Neben den bewährten Zusatzangeboten wie Interessenparcours, Probe-Vorstellungsgespräche und Bewerbungsscheck findet im Berufsmesse-Forum ein abwechslungsreiches Programm statt. Besonders spannend wird die Durchführung der kantonalen Berufsmeisterschaft der Fachangestellten Gesundheit. Die Erstplatzierten des Wettbewerbs qualifizieren sich für die Schweizer Berufsmeisterschaft Swiss Skills im nächsten Jahr. Der Wettkampf garantiert einen spannenden Einblick in die Welt der Gesundheitsberufe und macht gleichzeitig die Leistungsfähigkeit des Schweizer Berufsbildungssystems deutlich. Aktuelle Informationen zur Berufsmesse sind jederzeit auf www.berufsmesse-thurgau.ch abrufbar.

Marc Widler

TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandsuisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Führung im Schweizerischen Gewerbeverband aufgefrischt

Drei neue Vorstandsmitglieder verstärken die strategische Führung des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV. Zusammen mit dem wiedergewählten Präsidenten überwacht der Vorstand, dass die vom Kongress verabschiedete Strategie 2022 bis 2026 umgesetzt wird.

Der alle zwei Jahre stattfindende Schweizerische Gewerbekongress ist ein beliebter Treffpunkt für den gewerblichen Austausch. Dass daran auch die Pandemie nichts geändert hat, zeigte sich wiederum am 3. Mai im Kongress- und Kursaal in Bern. Rund 400 Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik nahmen teil und genossen es, sich endlich wieder einmal live zu begegnen.

AHV-Reform muss gelingen

Ein wichtiger Traktandenpunkt waren die Wahlen. Der sgV hat seine Gremien



Bestätigungswahl von TGV-Präsident Hansjörg Brunner und TGV-Vizepräsidentin Diana Gutjahr im sgV-Vorstand anlässlich des Schweizerischen Gewerbekongresses in Bern. Ein starkes Thurgauer Gwerblerduo! Herzliche Gratulation.

Der neue sgV-Vorstand

Der Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV setzt sich neu wie folgt zusammen:

Präsident

Fabio Regazzi, NR

Vizepräsidium

Daniela Schneeberger, NR
Pierre Daniel Senn, Vorstandsmitglied
und Vizepräsident AGVS (neu)

Bisherige Vorstandsmitglieder

Ivo Bischofberger, e. SR
Hansjörg Brunner, e. NR
Gian-Luca Lardi
Diana Gutjahr, NR
Olivier Mark
Casimir Platzer
Werner Scherrer
Silvan Hotz
Andreas Züllig

Neue Vorstandsmitglieder

Jacqueline Montandon-la-Longe Moser, Präsidentin der
Chambre vaudoise des arts et métiers
Leif Agnéus, Präsident swissstaffing
Hansjörg Steiner, Zentralpräsident Holzbau Schweiz



neu bestückt, darunter den Vorstand (siehe Kasten). Mit der Präsentation der Strategie und den Zielsetzungen für die Jahre 2022 bis 2026 hat der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft gleichzeitig die Weichen für seine zukünftige Arbeit gestellt. Der wiedergewählte Präsident Fabio Regazzi bezeichnete in seiner Rede die Ausarbeitung einer Regulierungskostenbremse und des Unternehmensentlastungsgesetzes als wichtigen Erfolg für die politische Arbeit des sgv. Um den Erfolg aber in die Praxis umzusetzen, müssten Parlament und Volk von den konkreten Vorlagen überzeugt werden, u. a. bei den Sozialwerken. «Die AHV-Reform muss gelingen», so Regazzi. Beim BVG kritisierte der sgv-Präsident erneut den sogenannten «Sozialpartnerkompromiss» – ein vom Arbeitgeberverband unterstütztes Modell der Gewerkschaften, das uns von Anfang an nicht überzeugen konnte.

sgv



EasyGov.swiss weiter ausgebaut

Das SECO hat EasyGov.swiss, den Online-Schalter für Unternehmen, weiter ausgebaut. Neu wird die Abwicklung von Grenzgänger-Bewilligungen für EU/EFTA-Staatsangehörige mit den Pilotkantonen Thurgau und Zürich auf dem Portal bereitgestellt.

Weiter teilt das Staatssekretariat für Wirtschaft mit, dass jetzt auch Stiftungen von EasyGov profitieren. Unter der Aufsicht der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht (ESA) können sie Geschäfte wie zum Beispiel die jährliche Berichterstattung online über EasyGov einreichen.

Digitale Unterstützung für Unternehmen

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, welche beabsichtigen, ausländische Arbeitnehmende in der Schweiz anzustellen oder einzusetzen, haben eine Melde- oder Bewilligungspflicht. EasyGov unterstützt sie beim Erstellen dieser Anträge oder Meldungen und stellt die Unterlagen der verantwortlichen Behörde zu. Mit dem aktuellen Update stehen Gesuche für eine Grenzgängerbewilligung (Ausländerausweis G) für EU/EFTA-Staatsangehörige, vorerst in den Pilotkantonen Thurgau und Zürich, online zur Verfügung. In den nächsten Jahren sind weitere Etappen für verschiedene Kategorien von Arbeitsbewilligungen geplant. Bereits seit August 2021 steht das Meldeverfahren für eine Erwerbstätigkeit von vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlingen in allen 26 Kantonen online zur Verfügung. Voraussichtlich Ende 2022 oder im Verlauf des Jahres 2023 folgen Grenzgängerbewilligungen für weitere Pilotkantone Aargau, Basel-Stadt und St. Gallen. Danach folgen Bewilligungen für Erwerbstätige aus Drittstaaten sowie Entsendungen (Dienstleistungserbringer aus EU/EFTA und Drittstaaten). Das Fernziel besteht darin, den Melde- und Bewilligungsprozess in allen 26 Kantonen zu erleichtern.

EasyGov für Stiftungen

Die Eidgenössische Stiftungsaufsicht ESA wird im Rahmen ihres Digitalisierungsprojekts eESA zeitgleich mit dem aktuellen Release von EasyGov neue digitale Funktionen in Betrieb nehmen. Damit werden sich einerseits die internen Prozesse in der ESA verändern, andererseits ändert sich für die Stiftungen und Revisionsgesellschaften auch die Kommunikation mit der ESA. Bisher konnten Stiftungen primär postalisch oder per E-Mail mit der ESA kommunizieren. Mit dem aktuellen Update von EasyGov werden Stiftungen die Möglichkeiten haben, die eESA-Dienstleistungen über die Plattform EasyGov abzuwickeln und für all ihre spezifischen Geschäfte mit der ESA und weiteren Behörden, etwa dem Handelsregister oder der AHV-Ausgleichskasse, zu nutzen. Insbesondere soll die jährliche Berichterstattung medienbruchfrei elektronisch erfolgen. Bis Ende Februar 2022 haben sich bereits rund 400 Stiftungen auf EasyGov registriert.

Integration von SICHEM

SICHEM bietet Unterstützung zur einfachen Umsetzung der Sorgfaltspflicht beim Umgang mit Chemikalien am Arbeitsplatz. Wer SICHEM nutzt, gewinnt einen Überblick über die Gefahren der im Betrieb verwendeten Chemikalien, sieht Hinweise auf regulatorische Pflichten und kann so die nötigen Schutzmassnahmen für die Arbeitnehmenden korrekt ableiten. Das Tool ist primär auf kleinere und mittlere Betriebe ausgerichtet. Der erste Schritt hierzu ist die Erstellung einer Liste der gelagerten und verwendeten Chemikalien. SICHEM soll dann über mehrere Jahre mit Zusatzfunktionen erweitert werden.

seco

Petition mit über 7000 Unterschriften in Bern eingereicht

Die Bodensee-Thurtalstrasse (BTS) ist für den Thurgau von zentraler gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung. Mit der von mehr als 7000 Personen unterzeichneten und der Bundeskanzlei in Bern übergebenen Petition «BTS umsetzen – jetzt» sendet der Thurgau ein weiteres klares Signal an Bundesrat und Parlament.

Bereits vor zehn Jahren hat die Bevölkerung der Entlastungsstrasse mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Die Bodensee-Thurtalstrasse (BTS) hat ein umfangreiches Variantenstudium in einem partizipativen Prozess durchlaufen. Die Entlastungsstrasse ist im kantonalen Richtplan verankert. Der Kanton hat das Projekt bis zur Ausführungsreife detailliert geplant und die Bevölkerung stimmte dem Bau der BTS bereits 2012 deutlich zu. Das sinnvolle Projekt liegt seit 2019 pfannenfertig zur Umsetzung beim Bund. Nationalstrassen sollen dafür sorgen, dass alle Landesteile und Kantone als Wohn- und Wirtschaftsstandorte attraktiv bleiben und an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes teilhaben können.

Der Thurgau braucht die BTS

Am 9. Mai übergaben Vertreterinnen und Vertreter des Komitees «BTS umsetzen – jetzt» auf dem Bundesplatz in Bern der Bundeskanzlei 7107 Unterschriften. Digital unterzeichneten 3121 Thurgauerinnen und Thurgauer die Petition, physisch reichten

bis Ende April 3986 Personen ihre Unterschrift ein. Das Ziel des breit abgestützten Petitionskomitees wurde damit weit übertroffen. Wie gross der Handlungsbedarf ist, zeigt schon die Tatsache, dass 48 Stunden nach Aufschalten der digitalen Petition Anfang Februar bereits 1000 Unterschriften registriert wurden. Die Botschaft an Bundesrätin Simonetta Sommaruga und das nationale Parlament ist deutlich: «Die Schweiz braucht starke Zentren und starke Peripherien, der Thurgau braucht die BTS.» Diese Forderung unterstützt auch der Grosse Rat des Kantons Thurgau. Deutlich. Zwei Wochen nach der Petitionslancierung hat er Mitte Februar einer von SVP-Kantonsrat Pascal Schmid und Mitunterzeichnenden aus allen bürgerlichen Parteien eingereichten Dringlichen Motion «Standesinitiative: N23 als Teil des Bundesbeschlusses über den Ausbauschnitt 2023 für die Nationalstrassen – die BTS gehört in den nächsten STEP!» mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Gerechte Verteilung gefordert

Der am stärksten wachsende Kanton der Schweiz fordert eine gerechte Berücksichtigung. «Der Thurgau in Prozentzahlen zur Schweiz zeigt es deutlich: Einwohner 3,3 Prozent, Fläche 2,4 Prozent, Bruttoinlandprodukt 2,4 Prozent, doch zum Ausbau der Bahn- und Strasseninfrastruktur flossen bisher Bundesgelder von gerade einmal 0,9 Prozent», resümiert FDP-Kantonalpräsident Gabriel Macedo, der Anfang Februar die Petition «BTS



Viel Thurgauer Poli- und Wirtschaftsprominenz vor dem Bundehaus bei der Übergabe der 7107 Unterschriften an Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga. Bild: zvg

umsetzen – jetzt» lanciert hatte, zusammen mit allen bürgerlichen Parteien und Thurgauer Wirtschaftsverbänden.

BTS – die sinnvolle Entlastungsstrasse

Mit der Petition «BTS umsetzen – jetzt» wird der Bundesrat aufgefordert, den Volksentscheid von 2012 endlich umzusetzen und die BTS in das Strategische Entwicklungsprogramm 2024 bis 2027 aufzunehmen – das Ende Januar 2022 ohne BTS in die Vernehmlassung ging.

Die BTS ist das Resultat einer jahrelangen, modellhaften und ganzheitlichen Planung. Alle Raum- und Umweltthemen wurden berücksichtigt und aufeinander abgestimmt. Sämtliche Varianten wurden überprüft, mit dem Bund vorbesprochen und in das dem Bund 2019 eingereichte generelle Projekt aufgenommen. Seit dem deutlichen Volksentscheid mit 55 Prozent-Ja-Stimmen im Jahre 2012 haben Kanton und Gemeinden ihre Entwicklungsprojekte und Zukunftsüberlegungen auf die BTS abgestimmt. Der Richtplan ist behördenverbindlich.

Die Anzahl der Beschäftigten im Kanton Thurgau hat in den letzten zehn Jahren um über 10 000 Personen zugenommen. Als vor 60 Jahren die erste kantonsquerende Strasse geplant wurde, zählte der Kanton Thurgau 166 000 Einwohnerinnen

Mit der Petition
«BTS umsetzen – jetzt»
wird der Bundesrat aufgefordert,
den Volksentscheid von 2012
endlich umzusetzen

und Einwohner. Ende 2020 waren es 288 000. Zwischen 1990 und 2020 ist die Thurgauer Bevölkerung von 200 000 auf 288 000 Einwohnende angewachsen, was einer Zunahme von 42 Prozent entspricht.

Die lärmgeplagte Bevölkerung und die stark betroffene Wirtschaft sind endlich zu entlasten. Der am stärksten wachsende Kanton der Schweiz will sich nicht mehr länger

abhängen lassen und fordert eine gerechte Berücksichtigung.

Einbinden statt abhängen

Seit 60 Jahren fordern die Thurgauerinnen und Thurgauer eine bedarfsgerechte Erschliessung für den Kanton. Vor 20 Jahren gab die von Hermann Hess und Christof Raggenbass lancierte Petition «Einbinden statt Abhängen» den Anstoss für die heutige BTS. Vor mittlerweile zehn Jahren war der politische Weg geebnet worden. Der Thurgau sprach sich mit deutlichen 55 Prozent Ja-Stimmen für den Bau der Entlastungsstrasse aus. In Absprache mit dem Bundesamt für Strassen Astra wurde am 18. Februar 2013 beschlossen, für die erste Etappe von Arbon bis Amriswil ein Generelles Projekt zu erstellen und das Projekt voranzutreiben sowie umzusetzen. Dieses Projekt wurde 2019 dem Bund übergeben.

mtb

Thurgauer Gewerbeverband begrüsst Kommissionsbericht

Die Kommission zur Vorberatung des Berichtes über strategische Investitionen der Partizipationserlöse will das Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz mit 20 Millionen Franken unterstützen. Der Thurgauer Gewerbeverband ist sehr erfreut über die hohe Projektbewertung und wird die weitere Planung zügig vorantreiben.

Investition in zukünftige Generationen

Der Thurgauer Gewerbeverband begrüsst den Entscheid der Kommission, das eingereichte Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz mit 20 Millionen Franken zu unterstützen. «Die Mitglieder der vorberatenden Kommission haben die Tragweite und Wichtigkeit eines Zentrums für überbetriebliche Kurse im Kanton Thurgau erkannt und das Projekt entsprechend hoch bewertet», freut sich Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes. «Dass unser Vorhaben von den zu fördernden Grossprojekten die zweithöchste Bewertung erhalten hat, zeigt deutlich auf, dass Investitionen in

die Ausbildung und Arbeitsmarktfähigkeit junger Berufsfachleute für Wirtschaft, Gesellschaft und Staat eine hohe Bedeutung haben». Brunner begrüsst ebenfalls den ausgewogenen Projektkorb mit 7 Grossprojekten und 13 Kleinprojekten. «Die gleichmässige Verteilung der Investitionen in den fünf Bezirken sowie die Berücksichtigung der verschiedenen Bereiche Bildung, Gewerbe, Freizeit/Tourismus, Kultur und Gesellschaft erhöhen die Chancen auf eine erfolgreiche Volksabstimmung».

Weitere Projektarbeiten angehen

Unabhängig vom Entscheid der vorberatenden Kommission wurde das Projekt in den vergangenen Monaten weiter konkretisiert. Aufgrund der aktuellen Projektplanung ist eine Eröffnung 2026 möglich. Der Thurgauer Gewerbeverband hofft deshalb auf einen weiteren, möglichst schlanken politischen Prozess und eine Volksabstimmung im Frühjahr 2023. «Wenn der vorliegende, ausgewogene Projektkorb der Stimmvolk vorgelegt wird, wird sich der Thurgauer Gewerbeverband mit Vehemenz und Herzblut für ein JA engagieren», so Brunner weiter.

TGV



Zukunft mitgestalten im World-Café

Positive Bilanz nach der erstmaligen Durchführung eines «World Café» des Thurgauer Gewerbeverbandes, am späten Nachmittag des 16. Mai im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden.

In regelmässigen Abständen überprüft und überarbeitet der Vorstand des Thurgauer Gewerbeverbandes seine Strategie. Im aktuellen Strategiezklus ist eine Neuausrichtung vorgesehen, wobei die Sektionen in diesen Prozess eingebunden werden sollen. Aus diesem Grund hat der Vorstand die Sektionen zum World Café eingeladen, und diese Möglichkeit wurde rege genutzt. Nach einem kurzen Einführungsreferat von Peter Eisenhut, ecopol ag zur wirtschaftlichen Lage im Kanton Thurgau waren die Teilnehmenden selbst gefordert. Unter der Leitung von Max Koch, ecopol ag entstanden angeregte und engagierte Diskussionen zu den strategischen Handlungsfeldern, welche aufgrund der Zusammensetzung der Beteiligten branchenübergreifend geführt wurden. Der Gewerbeverband freute sich über viel Lob, aber auch kritische Anmerkungen und Wünsche wurden kundgetan. Die vielen wertvollen Rückmeldungen will der Vorstand nun in die Strategieplanung einfließen lassen.

TGV



Bilder: TGV

**GEWERBE
THURGAU**

Min Ort Mis Fachgschäft

Wenn ich hierher
komme, muss ich mich
nicht stundenlang
vorinformiert haben.

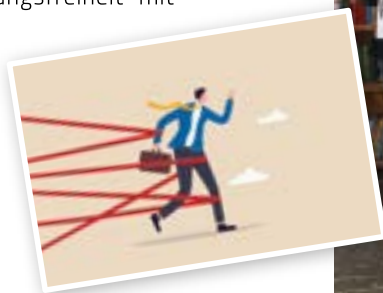
Im Fachgeschäft werde
ich kompetent und
verlässlich beraten.
Ein echter Mehrwert.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Mit Bürokratie-Identifikation Effizienz steigern

Mit dem Projekt «Limit – die Bürokratie-Bremse» will die FDP.Die Liberalen Thurgau zusammen mit der Industrie- und Handelskammer und dem Gewerbeverband bürokratischen Irrsinn identifizieren, um in einem zweiten Schritt als Ergebnis unnötige Bürokratie zu vermeiden.

«Wir wollen grösstmögliche Handlungsfreiheit mit effizienten und schlanken Strukturen für alle. Dies ist ein Uranliegen der FDP», sagt Kantonalpräsident Gabriel Macedo. Auch FDP-Kantonsrätin Brigitte Kaufmann sind Überregulierung und unnötige Bürokratie schon lange ein Dorn im Auge. Sie reichte deshalb im Grossen Rat 2018 zwei Vorstösse dazu ein.



Pragmatisch – mit rascher Wirkung

Der Antrag «Prüfung einer Regulierungsbremse» wurde vom Grossen Rat überwiesen, obwohl der Regierungsrat weder diesen noch den zweiten Antrag von Kantonsrätin Brigitte Kaufmann «Prüfung einer Regulierungsfolgenabschätzung» unterstützt hatte. Der Regierungsrat schlägt nun vor, in der kommenden Legislatur 2024-2028 eine einmalige Überprüfung des kantonalen Rechts vorzunehmen. «Das ist mehr, als wir nach den negativen Stellungnahmen des Regierungsrates erwarten durften», betont Brigitte Kaufmann. «Wir begrüssen diesen pragmatischen Ansatz sehr», bestätigt Kantonsrätin Martina Pfiffner Müller. «Jedoch wollen wir ergänzend dazu ein schnelles Zeichen mit «quick-win-Effekt» setzen», betont das Mitglied der eingesetzten Spezialkommission «Regulierungsbremse».

Wirtschaft sind wir alle

Marc Widler, Geschäftsführer des Thurgauer Gewerbeverbandes, verfolgt die stetig zunehmende Regulierungsdichte mit



Martina Pfiffner Müller, Marc Widler, Brigitte Kaufmann, Gabriel Macedo, Thomas Krois, Jérôme Müggler (von links).
Bild: zvg

grosser Sorge. «Wir unterstützen deshalb eine verwaltungsunabhängige Anlaufstelle, um konkrete und praxisnahe Beispiele zu sammeln.» Jérôme Müggler, Direktor IHK-Thurgau ist alarmiert: «Die Kosten, die durch die Zunahme von Gesetzen und Regulierungen entstehen und immer grösser werden, sind immens. Betroffen sind alle. Sei es als Konsumenten, als Steuerzahlende, Arbeitnehmende und Arbeitgebende». Der Uttwiler Gemeinderat Thomas Krois bringt es auf den Punkt: «Die Überregulierung und die häufig unverständliche, aufwändige Bürokratie betreffen jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns täglich.»

Bürokratie-Irrsinn eruieren und reduzieren

Das Ziel der nun lancierten Initiative «Limit – die Bürokratie-Bremse» ist es, bürokratischen Irrsinn zu identifizieren, um in einem zweiten Schritt als Ergebnis unnötige Bürokratie zu reduzieren. mtb

Bürokratieerlebnisse schildern – Verbesserungen bewirken

Auf der Homepage der FDP Thurgau (www.fdp-tg.ch/aktuell/limit) ist ein Formular aufgeschaltet, auf welchem ganz einfach und pragmatisch negative Erlebnisse mit unnötiger Bürokratie in Stichworten eingegeben werden können. Gibt es Möglichkeiten, die zu Verbesserungen führen, werden die betroffenen Stellen darauf hingewiesen oder auf dem politischen Weg angegangen.

Negative Erlebnisse mit unnötiger Bürokratie können alle einbringen: online www.fdp-tg.ch/aktuell/limit, QR-Code eingeben oder auch per Briefpost senden.



Mitglied TREUHAND | SUISSE

AG | Giger Treuhand

Profis,
die sich lohnen.

Alte Landstrasse 24
CH-8596 Scherzingen
Tel. +41 (0)71 672 18 18
www.gigertreuhand.ch

Langfeldstrasse 88
CH-8500 Frauenfeld
Tel. +41 (0)52 728 60 00
info@gigertreuhand.ch

TIT Imhof Gruppe hat den Generationenwechsel vollzogen

Zum 1. Mai 2022 wurde der Wechsel in der Führung der TIT Imhof Gruppe offiziell vollzogen: Isabelle Keller-Imhof und Dominic Imhof sind gleichberechtigte Co-Geschäftsführer und haben sämtliche Verantwortungsbereiche von ihrem Vater Thomas Imhof übernommen.

Die 2. Generation «TIT Power» sorgt nahtlos für die nächsten Jahrzehnte volle Leistung, es dreht sich ohne Unterbruch alles um die Bedürfnisse des Kunden. Sie versteht sich weiterhin als eine Geschäftsführung, die immer eine Wagenlänge voraus bleibt und die familiären Werte mit unternehmerischer Innovation und Nachhaltigkeit verbindet.

«Geht nicht? Gibt's nicht!»

Dank Thomas und Ursula Imhofs unermüdlichem Unternehmmergeist darf das Unternehmen in diesem Jahr auf 36 Jahre TIT zurückblicken – angewachsen auf eine Gruppe von zurzeit fünf Einzelunternehmen. Nach den Jahren des kontinuierlichen Aufbaus, unzähliger Innovationen und der intensiven Entwicklung des Unternehmens freuen sich Thomas und Ursula Imhof von ganzem Herzen, dass unter der gemeinsamen Leitung der ältesten Tochter Isabelle Keller-Imhof und des Sohnes Dominic Imhof ihre Werte und ihre besonderen persönlichen Qualitäten weitergelebt werden. Schliesslich hat Thomas Imhof von Beginn an nach dem Motto «Geht nicht? Gibt's nicht!» immer neue, innovative Lösungen gefunden, sobald er Potential gesehen hat. So ein Vorbild prägt und hat Isabelle und Dominic zu Menschen gemacht, die die Innovationskraft ihrer Eltern erfolgreich weiterleben. Dass sich die zwei Geschwister auch fachlich so gut ergänzen, ist für die Unternehmung ein grosses Glück. Beide sind nach der Ausbildung und mehreren Stationen in anderen Firmen seit einigen Jahren im Unternehmen beschäftigt und bereits bisherig als Teil der Geschäftsleitung in Führungsverantwortung gewesen.



Isabelle Keller-Imhof trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung, Dominic Imhof führt die Bereiche Transport, Bau und Entsorgung. eing.

Grosses Übergabefest gefeiert

Die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung – Frank Lötscher, Leiter der Bauabteilung, Marcel Senn, Leiter Transport-Logistik sowie Martin Feldmann, Leiter Entsorgung-Recycling – unterstützen den Generationenwechsel in der Geschäftsführung vollumfänglich und arbeiten an den Entwicklungen des Familienunternehmens massgeblich mit. Noch gemeinsam mit Thomas und Ursula Imhof wurde im letzten Jahr eine Firmen-Strategie erarbeitet, deren Fokus auf der langfristigen Aufstellung des Unternehmens sowie dem zukünftigen Erfolgspotenzial liegt. Thomas Imhof behält eine aktive Rolle im Unternehmen und wird den ihm zur Verfügung stehenden Freiraum intensiv für die Entwicklung neuer Projekte nutzen. Thomas und Ursula Imhof scheidern aus der Geschäftsleitung aus, bleiben aber Präsident respektive Mitglied im Verwaltungsrat. Die Übergabe wurde unter grossem Jubel der Belegschaft an einem gemeinsamen Fest feierlich vollzogen, für das gesamte Team der emotionale Höhepunkt der Übergangsphase der letzten zwölf Monate. eing

Die TIT Imhof Gruppe

Seit 1986 ist die TIT Imhof Gruppe als erfolgreiches Thurgauer Familienunternehmen in den Bereichen Transport, Bau und Entsorgung tätig und überzeugt schweizweit Kunden aus Gewerbe und Industrie sowie Kommunen und Private durch Zuverlässigkeit, Qualität und Innovationskraft. Mit Standorten in den Kantonen Thurgau und Schaffhausen, rund 120 Mitarbeitenden, einer modernen Fahrzeugflotte, eigenen Deponien und den Entsorgungszentren in Kreuzlingen und Stein am Rhein bietet die Gruppe ihren Kunden individuelle Umschlag- und Transportlösungen, breitgefächerte Dienste im Bereich Entsorgung und Recycling sowie im Erd- und Rückbau an.



TIT Imhof Gruppe

Maurerstrasse 3
8280 Kreuzlingen
Telefon +41 52 742 09 09
E-Mail info@tit-imhof.ch
www.tit-imhof.ch

Totalrevision des Gastgewerbegesetzes – es gibt noch Handlungsbedarf

Angestossen durch eine Motion sah sich der Kanton veranlasst, eine Totalrevision des Gastgewerbegesetzes durchzuführen. Der Thurgauer Gewerbeverband hat sich in einer umfassenden Stellungnahme an der Vernehmlassung zum neuen Gesetzesentwurf beteiligt.

Das aktuelle Gastgewerbegesetz, welches den Betrieb von gastgewerblichen Unternehmen und den Handel mit alkoholhaltigen Getränken regelt, feierte letztes Jahr das 25-jährige Jubiläum. Der Kanton hatte deshalb eine Totalrevision des Gesetzes geplant, allerdings erst in der kommenden Legislaturperiode. Nachdem die Regierung jedoch durch eine Motion beauftragt wurde, die Erteilung einer gastgewerblichen Bewilligung an juristische Personen zu ermöglichen, entschloss sich der Kanton, die geplante Totalrevision des Gastgewerbegesetzes vorzeitig in Angriff zu nehmen.

Wirtepatent mit Multiple-Choice Test

Zu den wichtigsten Änderungen des neuen Gesetzesentwurfes zählt die Reduktion der Bewilligungsarten: neu gibt es nur noch die Bewilligung für die Ausübung einer gastgewerblichen Tätigkeit einerseits, sowie für den Handel mit alkoholhaltigen Getränken andererseits. Damit wurde auch die Unterscheidung zwischen Patent und Bewilligung aufgehoben. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Wirteprüfung beziehungsweise das Wirtepatent vollständig eliminiert wird. Es wird auch weiterhin eine Prüfung geben, welche jedoch als Multiple-Choice Test gestaltet sein soll. Mittels einer E-Learning Plattform können sich die angehenden Wirtinnen und Wirte neu auf die Prüfung und den späteren gastgewerblichen Betrieb vorbereiten. Ebenfalls wurde gestützt auf das Motionsanliegen die Möglichkeit geschaffen, juristische Personen als Bewilligungsträger zu bezeichnen.

Stellungnahme des Gewerbeverbandes

Die Änderungen weisen jedoch einige Makel auf. So ist beispielsweise bei der Erteilung der Bewilligung an juristische Personen weiterhin eine Person zu bezeichnen, welche für die ordnungsgemässe Betriebsführung bürgt. Im Entwurf wurde es jedoch unterlassen, die Voraussetzungen an die für den Betrieb verantwortliche Person anzupassen, weshalb diese weiterhin den Nachweis einer ausreichenden Haftpflichtversicherung erbringen muss. Dies hat zur Folge, dass bei einem Geschäftsführerwechsel in der juristischen Person möglicherweise auch die Bewilligung entfällt oder zumindest der Nachweis über die Erfüllung der Voraussetzungen an die Person neu erbracht werden muss. Dadurch besteht das Problem, welches die Motionäre mit dem Vorstoss beheben wollten, für unternehmerische Wirte weiterhin. Der Thurgauer Gewerbeverband hat diesen Missstand in der eingereichten Stellungnahme adressiert.



Auch Take-Away Gastronomie wie zum Beispiel Foodtrucks und Lieferdienste sollen neu unter die Bewilligungspflicht fallen.
Quelle: pexels.com/thirdman

Nicht einfacher und schlanker

Enttäuscht ist der Wirtschaftsverband insbesondere aufgrund der Struktur des neuen Gesetzes. Denn ein zentrales Ziel der von Kanton angestrebten Totalrevision war es, den Gesetzestext schlanker und einfacher zu gestalten. Umgesetzt wurde dieses Ziel jedoch kaum. Der neue Gesetzestext ist in weiten Teilen identisch mit der bisherigen Fassung und ist nur unwesentlich kürzer ausgefallen. Die Stellungnahme des Thurgauer Gewerbeverbandes enthielt daher auch zahlreiche Vorschläge zur Konsolidierung von Gesetzesartikeln und Neustrukturierung des Gesetzes. Die vorgeschlagenen Änderungen würden erhebliche Verbesserungen punkto Übersichtlichkeit und Verständlichkeit bewirken und zudem das Gesetz deutlich kürzer ausfallen lassen.

Jan Keller

Abstimmungsvorlage zur Revision der Verrechnungssteuer

Am 25. September 2022 stimmt das Volk über die Revision der Verrechnungssteuer ab. Rolf Städler, dipl. Steuerexperte bei AWIT Consulting AG, erläutert die wichtigsten Änderungen und Auswirkungen der Revision.

Was verändert sich durch die Revision?

Die Verrechnungssteuer wurde im Jahre 1944 als Sicherungssteuer für passive Erträge (zum Beispiel für Zinsen und Dividenden) ausgestaltet. Die Leistungsschuldner (gewerbmässige Herausgeber von Obligationen, wie Firmen, Banken oder auch Staaten) wurden damit verpflichtet, diese Steuer an der Quelle bei der Auszahlung vom Ertrag abzuziehen und dann an den Staat abzuliefern. Sofern der Leistungsempfänger diese Erträge an seinem steuerlichen Wohnsitz richtig versteuert hat, kann er diesen Rückbehalt ganz oder teilweise wieder zurückfordern.

Dadurch fungierte die Verrechnungssteuer als eine Art Überwachungssystem. Dieses System wurde zu einer Zeit eingeführt, als es noch keinen automatischen Informationsaustausch gab und die Finanzwelt noch nicht digitalisiert war. Heute ist diese Sicherungssteuer auf Zinserträgen in Form der Verrechnungssteuer jedoch überflüssig und soll nun aufgehoben werden. Zudem soll die Stempelabgabe beim Handel oder der Ausgabe von Obligationen ebenfalls abgeschafft werden. Die Stempelabgabe beträgt maximal 1,5 bis 3 Promille für Effekthändler, für Firmen in den meisten Fällen die Hälfte. Weiterhin erhoben wird die Verrechnungssteuer hingegen auf Zinsen aus Kundenguthaben oder auf Dividenden.

Wer wird von der partiellen Abschaffung der Verrechnungssteuer profitieren?

Man kann hier nicht von «profitieren» sprechen. Die Verrechnungssteuer (nicht die Stempelsteuer) kann heute schon von je-



Rolf Städler, dipl. Steuerexperte und Verwaltungsratspräsident bei AWIT Consulting AG. Bild: zVg

dem Inländer/jeder Inländerin zurückgefordert werden, sofern er/sie die Erträge richtig deklariert hat. Finanziell ändert sich gegenüber heute also nichts. Die Zinserträge aus Obligationen sind nach wie vor ordentlich steuerpflichtig. Für Schweizer Konzerne oder Banken allerdings ist diese «Erleichterung» von grosser Bedeutung: durch die Abschaffung der Verrechnungssteuer beim Effektenhandel können die Obligationen zu wettbewerbsfähigen Preisen und Bedingungen in der Schweiz ausgegeben werden. Auch der Staat profitiert von der Abschaffung, insbesondere durch die Ersparnis des administrativen Aufwandes, denn der Aufwand für die Erhebung der Steuer ist für den Staat sowie auch für die Erhebungsstellen enorm. Mit der heutigen Digitalisierung hat die aktuell gültige Verrechnungssteuer verwaltungswirtschaftlich keinen Sinn mehr.

Inwiefern sind Schweizer KMU davon betroffen?

Es ist keine Frage von gross oder klein. Jedes Unternehmen hat die gleichen Möglichkeiten. Es ist aber so, dass eher die grösseren Firmen jene Finanzierungsinstrumente einsetzen, welche aktuell noch von der Verrechnungssteuer betroffen sind. Auch bei Privatpersonen könnten sich die Änderungen jedoch bemerkbar machen, zum Beispiel im Zusammenhang mit den Anlagen des Pensionskassenvermögens oder dem Ertrag aus strukturierten Produkten.

Welche weiteren Einflüsse hat die Revision der Verrechnungssteuer auf die Wirtschaft?

Der finanzielle Einfluss wird nicht gross sein, der steuerlichen Effekt hingegen schon. Schweizer Konzerne werden ihre Obligationen vermehrt wieder in der Schweiz emittieren können, womit ein Teil der Wertschöpfung und damit der Arbeitsplätze wieder auf die Schweiz zurückfällt. Auf der anderen Seite nimmt jedoch auch die Attraktivität solcher Geldanlagen für Ausländer/innen zu, da die Erträge nicht an der Quelle belastet werden. Es ist davon auszugehen, dass der grösste Teil der Anleger/innen professionell tätig ist und die Erträge daher auch ohne «Sicherung» ordentlich versteuert. Die Aufhebung der Verrechnungssteuer ist also in erster Linie einfach eine zeitgemässe Korrektur des Administrationsprozesses. TGV

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Was gilt bei Krankheit oder Unfall während Ferien?

Lohnanspruch bei Krankheit oder Unfall

Dass bei einem länger bestehenden Arbeitsverhältnis bei Krankheit oder Unfall grundsätzlich ein Anspruch der Arbeitnehmenden auf Lohnfortzahlung besteht, ist allgemein bekannt. Voraussetzung ist, dass das Arbeitsverhältnis bereits mehr als drei Monate gedauert hat, oder auf mehr als drei Monate fest abgeschlossen wurde. Bei einem unbefristeten Arbeitsvertrag mit Probezeit oder anderer Kündigungsmöglichkeit vor Ablauf der ersten drei Monate beginnt die Lohnfortzahlungspflicht erst am ersten Tag des 4. Anstellungsmonats.

Normalerweise zählt Arbeitsunfähigkeit

Der Lohnfortzahlungsanspruch besteht allgemein formuliert dann, wenn dem Arbeitnehmer die Arbeit unzumutbar ist. Das kann auch der Fall sein bei einer lediglich arbeitsplatzbezogenen Arbeitsunfähigkeit. So kann beispielsweise ein Profisportler mit einem gebrochenen Bein in vielen Fällen nicht arbeiten, ein Büroangestellter unter Umständen jedoch schon.

In Ferien zählt «Ferienunfähigkeit»

Die Rechtsfolgen von Krankheit oder Unfall während den Ferien sind weniger bekannt. Tritt während der Ferien eine Krankheit auf oder geschieht während der Ferien ein Unfall und wird dadurch der Erholungszweck der Ferien nachweislich vereitelt, so ist es in der Literatur und Rechtsprechung anerkannt, dass den Arbeitnehmenden ein Anspruch auf Nachgewährung der «verlorenen» Ferientage zusteht. Dabei ist entscheidend, ob der Zustand der Arbeitnehmenden der Erholung entgegensteht oder nicht. Deshalb gelten hier nicht zwingend die gleichen Kriterien wie bei der Arbeitsunfähigkeit. Es kann bspw. bei körperlich arbeitenden Arbeitnehmern infolge eines Unfalls während den Ferien durchaus sein, dass eine arbeitsplatzbezogene Arbeitsunfähigkeit vorliegt, ohne dass aber der Erholungszweck der Ferien vereitelt wird. Die Kriterien für die «Ferienunfähigkeit» sind relativ streng. Von Ferienunfähigkeit ist etwa auszugehen bei starken chronischen Schmerzen, bei Notwendigkeit regelmässiger ärztlicher Behandlung oder mehrtägigen Spitalaufenthalten. Nicht abschliessend geklärt ist das Verhältnis von gradueller Arbeitsunfähigkeit (bspw. zu 50 Prozent) und Ferien. Je nach den Umständen des Einzelfalls sind den Arbeitnehmenden bezogene Ferientage entweder entsprechend dem Grad der Arbeitsunfähigkeit oder voll zu belasten. Tritt die Ferienunfähigkeit während eines unbezahlten Urlaubs ein, trifft der Nachteil allein die Arbeitnehmenden und es entsteht kein Anspruch auf Nachgewährung von (unbezahltem oder bezahltem) Urlaub.

Arbeitnehmer hat Arbeits- oder Ferienunfähigkeit zu beweisen

Grundsätzlich ist es Sache der Arbeitnehmenden, ihre Arbeits- oder Ferienunfähigkeit zu beweisen. Der Beweis erfolgt in der Regel durch ein Arztzeugnis. Es ist deshalb auch bei einem Auslandsaufenthalt ratsam, bei Krankheit oder Unfall sofort ein ärztliches Zeugnis einzuholen, welches die Arbeits- oder Ferienunfähigkeit bestätigt. Wird das ärztliche Zeugnis in einer Fremdsprache ausgestellt, ist es im Zweifelsfall auch Sache des Arbeitnehmers für eine vertrauenswürdige Übersetzung besorgt zu sein. Hat der Arbeitgeber Zweifel an der Richtigkeit eines ärztlichen Zeugnisses, kann er eine vertrauensärztliche Untersuchung anordnen. Die diesbezüglichen Kosten gehen zu seinen Lasten. Eine vertrauensärztliche Untersuchung ist jedoch nicht in jedem Fall erforderlich. Ein Arztzeugnis kann unter Umständen auch allein durch das Verhalten der Arbeitnehmenden wiederlegt werden. Zu denken ist in diesem Zusammenhang etwa an Beiträge in den sozialen Medien (z.B. Fotos über aktive Teilnahme an Sportanlässen), die Zweifel an der Richtigkeit eines Arztzeugnisses aufkommen lassen können. Aber auch ein Arztzeugnis selbst kann unter Umständen nur von sehr beschränktem Beweiswert sein, bspw. wenn es sich allein darauf beschränkt, die Schilderungen des Patienten wiederzugeben und keine eigenen objektiven Feststellungen abgibt oder wenn der Beginn der attestierten Arbeits- oder Ferienunfähigkeit ohne nachvollziehbaren Grund mehrere Tage vor der Erstkonsultation liegt.

Fazit für Arbeitgeber

Den Arbeitgebern ist zu empfehlen, ein Arbeitszeugnis zu verlangen und dieses auf seine Glaubwürdigkeit zu prüfen. Zudem können die Modalitäten einer vertrauensärztlichen Untersuchung im Arbeitsvertrag geregelt werden, um diesbezügliche Unsicherheiten zu vermeiden. Kommt es zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebern rund um das Thema Arbeits- oder Ferienunfähigkeit zu einem Streit, empfiehlt sich die Konsultation eines Anwalts, um eine Einschätzung zum konkreten Fall zu erhalten.



Rechtsanwalt
Matthias Hotz, Frauenfeld,
Rechtskonsulent des TGV
www.bhz-law.ch

Über die Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes (TGV) können alle Mitglieder eine unentgeltliche erste telefonische Rechtsauskunft erhalten.

Website für Berufsnachwuchs der Apotheken

Der Apothekerverband St. Gallen / Appenzell hat zusammen mit Apotheken Thurgau die Initiative ergriffen und gemeinsam eine neue Homepage lanciert, auf welcher alle Informationen rund um das Berufsbild Fachmann/-frau Apotheke EFZ (bisher Pharma-Assistent/in EFZ) entnommen werden können.

Um den Berufsnachwuchs zu akquirieren und auch zu fördern, wird zudem eine Social Media Kampagne aufgezogen sowie das Berufsbild mit einem Messeauftritt an der OBA (Ostschweizer Bildungs-Ausstellung) in St. Gallen und an der Berufsmesse Thurgau in Weinfelden vorgestellt.

www.apoprofi-ost.ch



Bild: apv

«Krieg wird grosse Auswirkungen haben»

Trotz widrigen Umständen erlebte Holzbau Thurgau ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022. Den positiven Rückblick zog Präsident Roman Vollenweider anlässlich der 60. Generalversammlung der Sektion Thurgau von Holzbau Schweiz auf dem Klein Rigi in Schönenberg an der Thur.



Holzbau Präsident Roman Vollenweider (links) mit dem scheidenden Berufsschullehrer Roman Diem.
Bild: Werner Lenzin

Präsident Roman Vollenweider richtete klare Worte an die 41 Stimmberechtigten und die zahlreichen Gäste. Mit Blick auf die Pandemie stellte er der Regierung ein gutes Zeugnis aus: «Sie hat immer das Beste für alle versucht und es ist mehrheitlich gut herausgekommen.» Der Ukraine-Krieg werde dagegen, so der Präsident, grosse Auswirkungen auf die Holzbranche haben. Dies hätten ihm Sägerei-Inhaber bestätigt. Wenn der Krieg noch länger andauere, würden bald keine Lärchen und Eichen mehr erhältlich sein. Der grösste Teil dieser Bäume stammte aus Russland und aus der Ukraine. Roman Vollenweider bereitet deshalb das laufende Geschäftsjahr Sorgen.

Aufruf zu fairen und sauberen Angeboten

2021 hätte der gesamte Baubereich immer noch von den tiefen Zinsen profitiert. Der Marktanteil der Holzbranche betrug 15 Prozent des gesamten Bauvolumens. «Umweltthemen bleiben aktuell und dort, wo die graue Energie zählt, liegt die Verwendung von Holz auf der Hand», erklärte der Verbandspräsident. Er rief seine Berufskollegen auf, faire und saubere Angebote abzugeben und Werbung für den Werkstoff Holz zu betreiben. Mit Blick auf die zu erwartende allgemeine Teuerung rechnet Vollenweider damit, dass die Gewerkschaft mehr Lohn für die Mitarbeitenden fordern werde.

Holz für kantonale Bauten

«Mir war es immer wichtig, dass der Kanton mit möglichst regionalem Holz baut», wandte sich scheidende Regierungsrätin Carmen Haag an die Versammelten. Es sei der Sektion Thurgau von

Holzbau Schweiz sehr gut gelungen, die Interessen der Zimmerei und der Holzbaubranche gegenüber dem Staat, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit gemeinsam zu wahren. «Ab etwa 2025 werden auch 300 Kantonsangestellte des Departements für Inneres und Volkswirtschaft in einem neuen Holzbau hinter dem Regierungsgebäude tätig sein», stellte Haag in Aussicht. In den vergangenen Wintern sind im Staatswald auf dem Seerücken und im Hinterthurgau etwa 4500 Kubikmeter dafür geschlagen worden. Auch weitere geplante Bauten, unter anderem bald wohl auch Brücken, sollen mit regionalem Holz entstehen.

Neuer ÜK-Instruktor

ÜK-Obmann Peter Schwarz teilte mit, dass 2021 von den 49 zur Prüfung angetretenen EFZ-Kandidaten sieben den Anforderungen nicht genügen konnten. Alle zehn EBA-Kandidaten bestanden dagegen die Prüfung. Als neuen ÜK-Instruktor wählten die Mitglieder Walter von Mühlänen. Er wird das bestehende Team mit seinem grossen Fachwissen unterstützen. Einstimmig wurden der Präsident und die fünf Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Neu übernimmt Marvin von Siebenthal das Vizepräsidium von Otto Schönholzer. Ebenfalls ohne Gegenstimme genehmigten die Stimmberechtigten den präsidentalen Jahresbericht und die von Kassier Ivan Brühwiler vorgelegte ausgeglichene Jahresrechnung. Freude bereitete die

Mitteilung, dass sich bisher 44 EFZ-Lernende und drei EBA-Lernende auf den Lehrbeginn in diesem Jahr gemeldet haben.

40-jährige Treue zum Holz

In ihrem 60. Jahr zählt die Sektion Thurgau von Holzbau Schweiz insgesamt 79 Mitglieder. «Mit Emil Diem geht ein Zimmermann mit Herzblut in den verdienten Ruhestand», verabschiedete der Präsident den Weinfelder, der über ein halbes Jahrhundert im gleichen Betrieb und über 40 Jahre als Berufsschullehrer tätig war. Er durfte in Anerkennung seiner grossen Verdienste eine geschnitzte Uhr entgegennehmen. Zentralpräsident Hansjörg Steiner stellte fest: «Der Holzbau erlebt einen Boom und sie sind diejenigen, die entscheidend mithelfen können, dass dieser Boom anhält. Kein Baustoff könne nur annähernd mit der Klimaleistung von Holz mithalten.» Abschliessend präsentierte Roman Vollenweider die Pläne und Ideen für den Bildungscampus Ostschweiz, der neben der jetzigen Lehrhalle des Thurgauischen Baumeister-Verbandes in Sulgen auf einem Gelände von 10 000 Quadratmetern zu stehen kommen soll. Mit grosser Mehrheit stellten sich die Anwesenden hinter das für den Kanton Thurgau so wichtige Berufsnachwuchsprojekt, welches voraussichtlich 2026 bezugsbereit sein dürfte.

Werner Lenzin

Martin Lörtscher übergibt Präsidialamt

Nach dreizehn Jahren im Vorstand, wovon sieben Jahre als Präsident der ASTAG Sektion Ostschweiz Fürstentum Liechtenstein, hat Martin Lörtscher auf die diesjährige Generalversammlung seinen Rücktritt erklärt. Als Nachfolger wählten die Mitglieder René Steiner.

Aufgrund der Coronamassnahmen fand die Generalversammlung der ASTAG Sektion Ostschweiz Fürstentum Liechtenstein zum dritten Mal in Folge schriftlich statt. Die Mitglieder stimmten den statutarischen Geschäften zu und bestätigten die Wahl aller bisherigen Delegierten.

Fachkompetenz und Leidenschaft

Martin Lörtscher, CEO und Verwaltungsrat der Hugelshofer Gruppe Frauenfeld, hat sich entschieden, von seinem Amt als Präsident und aus dem Vorstand zurückzutreten. Seine beispielhafte Fachkompetenz und grosse Leidenschaft für die Branche haben den Vorstand und verschiedene Gremien bereichert. Martin Lörtscher hatte für die Mitglieder immer ein offenes Ohr und vertrat deren Anliegen an wichtigen Veranstaltungen. Die ASTAG Sektion Ostschweiz Fürstentum Liechtenstein bedankte sich bei Martin Lörtscher für sein grosses Engagement. René Steiner, Geschäftsführer der BEDA STEINER AG in Kaltbrunn,



Martin Lörtscher (links) übergab an der diesjährigen Generalversammlung das Präsidialamt der ASTAG Sektion Ostschweiz Fürstentum Liechtenstein an René Steiner.
Bild: astag

seit einem Jahr im Vorstand, wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Die Einführung in seine vielfältigen Aufgaben hat bereits stattgefunden.

astag

Neuer Geschäftsführer bei den Baumeistern

Wie an der 114. Generalversammlung des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, an der 32 stimmberechtigte Mitglieder und zahlreichen Gäste im Lilienberg Unternehmerforum in Ermatingen teilnahmen, zu vernehmen war, blickt die Branche trotz widriger Umstände auf ein gutes Jahr zurück.

Präsident Mathias Tschanen vermittelte einen Überblick über die Situation des Baugewerbes: «Trotz der sehr negativen Einflüsse durften wir den Baustellenbetrieb weitgehend normal aufrecht erhalten und die Baukonjunktur zeigte sich im vergangenen Jahr sehr gut». Er verhehlte allerdings nicht, dass den Baumeistern gegenwärtig die Preisaufschläge bei den Bauprodukten, Baustoffen und Transporten Sorge bereiten. «Freuen wir uns trotz oder gerade mit den aktuellen Herausforderungen, wie Fachkräftemangel, Materialknappheit und unvorhersehbaren Teuerungsschüben auf die Zukunft», riet der Präsident seinen Berufskollegen.

Kritik wegen ausserkantonalen Zuschlägen

Tschanen forderte die Mitgliedsbetriebe auf, die Herausforderung für die Suche nach Lösungen anzunehmen und so die Betriebe fit zu halten. «Das Hoch in der Thurgauer Bauwirtschaft hat sich weiter verstärkt und der hohe Auftragsbestand sollte sich gegen Ende Jahr vor allem auch auf die Ertragslage auswirken», stellte Tschanen in seinem Jahresbericht in Aussicht. Was er dagegen bemängelt ist die Tatsache, dass selbst bei kantons- und gemeindeeigenen Baustellen ausserkantonale Mitbewerber den Zuschlag bekommen. «Ich hoffe, dass insbesondere mit der Einführung des IVöB auf kantonaler Ebene mit anderen Kriterien eine nachhaltige Vergabepaxis Einzug hält», sagte Tschanen. Einstimmig fanden der präsidentiale Jahresbericht 2021, die von Kassier Richard Hungerbühler verfasste Verbandsrechnung 2021 und das Budget 2022 zusammen mit dem Antrag, die Mitgliederbeiträge nicht zu erhöhen, Zustimmung. Zum «Altmeister» ernannte man den Wigoltinger Baumeister Rolf Wildeisen.

Diverse Kantonale Projekte stehen an

Die scheidende Regierungsrätin Carmen Haag stellte fest, dass während ihrer achtjährigen Amtszeit ein anhaltender Bauboom geherrscht hat. «80 Prozent des Bauvolumens verblieben im Kanton», hielt sie fest und stellte weitere grosse Projekte des Kantons für die kommenden Jahre in Aussicht. Mit dem Appell

«Sensibilisieren Sie Ihre Mitarbeitenden auf den Baustellen für ein umweltgerechtes Verhalten», schloss die Baudirektorin ihre Ausführungen.

Die wichtige Rolle der Ausbildungspolier

Melanie Salis, Verantwortliche für Personalentwicklung und Kommunikation bei der Zindel United in Maienfeld beleuchtete ihre Philosophie der Lehrlingsausbildung. «So nebenbei funktioniert das nicht. Für die Nachwuchsausbildung muss bewusst genügend Zeit in Form von Stellenprozenten eingeplant werden», erklärte sie. Eine wichtige Rolle spielen in ihrem Konzept die Ausbildungspolier. Sie tragen die Verantwortung für den praktischen Ausbildungsteil auf der Baustelle und bauen zusammen mit

den Lernenden während der ganzen Lehrzeit ein Vertrauensverhältnis auf. Unter dem Motto «Passende Lernende benötigen auch passende Berufsbildner» erfolgt die Ausbildung auf der Basis von einer positiven Grundhaltung, Empathie, Geduld, klaren Ansagen und Motivation, wobei der Mensch immer im Mittelpunkt steht.

Teilnahme an der Berufsmesse

Aus der Geschäftsstelle teilte Romeo Maasl mit, dass der Baumeister-Verband erfreulicherweise die Ausbildung der Lernenden im Ausbildungszentrum Sulgen auch im letzten Jahr trotz Corona ohne Unterbruch durchführen konnte und so einen wichtigen Teil seiner Aufgabe erfüllt hat. An der kommenden Berufsmesse im Weinfeld, welche vom 22. bis 24. September stattfinden wird, wolle man auch dieses Jahr junge, zukünftige Berufsleute für den Bau begeistern.

Gian Nauli folgt auf Romeo Maasl

Infolge Pensionierung verlässt Geschäftsführer Romeo Maasl nach siebenjähriger Tätigkeit die Geschäftsstelle des Thurgauischen Baumeister-Verbandes. Als Nachfolger wird am 1. Juli der 42-jährige Gian Nauli – zurzeit Leiter Politik und Kommunikation beim Schweizerischen Baumeister-Verband – die Aufgabe des Geschäftsführers in Weinfeld übernahmen. Mit seiner beruflichen Erfahrung und dem in den letzten Jahren erworbenen Lizenziat in Politikwissenschaft bringt er gemäss Verbandspräsident Tschanen hervorragende Voraussetzungen mit.

Werner Lenzin



Verbandspräsident Mathias Tschanen zusammen mit dem neuen Geschäftsführer Gian Nauli (links) und dem bisherigen Romeo Maasl. (rechts)

Bild: Werner Lenzin

«FIGA22» im Rahmen des Fischinger Gemeindejubiläums

Die Gemeinde Fischingen im hintersten Zipfel unseres Kantons feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Rund um das grosse Jubiläumsfest vom 3. September 2022 findet im Klosterdorf zum sechsten Mal die FIGA – Fischinger Gewerbeausstellung statt.

Sechs lange Jahre sind seit der Durchführung der letzten FIGA vergangen. Deshalb freuen sich die Gewerbler jetzt ganz besonders, dass sie ihre Leistungsstärke und Vielseitigkeit am ersten Wochenende im September im Rahmen des Gemeindejubiläums optimal präsentieren können.



Durchführung alle sechs Jahre

Mit der Pandemie hätten die sechs Jahre Abstand zur letzten Gewerbeausstellung nichts zu tun, erklärte auf Anfrage Fischingens Gewerbepräsident Adrian Brühwiler, der im FIGA-Organisationskomitee für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. «Nachdem die FIGA zuvor alle vier Jahre stattfand, haben wir den Sechsjahresrhythmus schon 2010 eingeführt.» Neu ist aber, dass die diesjährige Ausgabe der FIGA erstmals nicht im Dorf Fischingen und vor dem Kloster stattfindet, sondern auf der Schäfliwiese in Dussnang. Dies weil dort mehr Platz vorhanden ist, um den ausstellenden Firmen und dem Publikum eine optimale Infrastruktur zu bieten. Obwohl 2018 die Gründung des Gewerbevereins Fischingen erfolgte, wird die FIGA wie bisher von einem eigenständigen Organisationskomitee geplant und durchgeführt. Erfahrener OK-Präsident ist Hari Wagner, der sich ebenfalls im Vorstand von Gewerbe Fischingen engagiert. «Die Organisation läuft

selbstverständlich in enger Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein» erklärt Adrian Brühwiler.

Erstmals auf der Dussnanger Schäfliwiese

Für die «FIGA22» sind rund 50 Anmeldungen eingegangen. «Über das Interesse seitens der Aussteller freuen wir uns sehr. Vor dem Hintergrund des Gemeindejubiläums soll unsere Ausstellung etwas ganz Besonderes werden. Dafür benötigen wir ein grosses Festzelt. Der Platz vor dem Kloster reicht nicht aus und deshalb weichen wir auf die Schäfliwiese aus», erklärt OK-Präsident Hari Wagner. Dieser Entscheidung biete die Möglichkeit, die FIGA offener zu gestalten und nicht wie bisher üblich in einem Rundgang. Diverse von Vereinen geführte Beizli sorgen für einen richtigen Festcharakter und unterstützen die eng gelebte Dorfgemeinschaft in der Gemeinde. Davon zeugt, dass sich jetzt schon das ganze Dorf auf das Gemeindejubiläum und die «FIGA22» freut.

Peter Mesmer



Das Organisationskomitee der «FIGA22» ist seit über einem Jahr intensiv mit den Vorarbeiten beschäftigt. Bild: zVg

Coiffeur
HAIR & FLAIR
www.coiffeur-hair-flair.ch
Hari Wagner
Torengrabenstrasse 2
8374 Dussnang
T 071 977 12 38
hari@coiffeur-hair-flair.ch

KAPPELER
Umzüge & Transporte AG

SENN
Parkett & Bodenbeläge Fischingen
Tel. 071 977 14 25 8374 Dussnang
www.senn-parkett.ch für starke Auftritte

**brühwiler
sanitär ag**
Wasser mit Qualität
Brühwiler Sanitär AG
Fischingerstrasse 46
8374 Oberwangen TG
Tel. +41 71 977 13 73
Fax +41 71 977 13 26
bruehwiler.sanitaer@bso-ag.ch
Sanitäre Installationen | Badumbau | Service/Reparaturen | Werkleitungen
bso-ag.ch

Gewerbeausstellung «GAM'22» mit über 50 Ausstellern

«Gemeinsam-aktiv-miteinander!» So lautet das Motto der GAM'22, welche vom 2. bis 4. September 2022 stattfinden wird. Nach dem Erfolg vor vier Jahren wird mit Sicherheit auch die siebte Austragung der Märstetter Gewerbeausstellung in der Mehrzweckhalle Weitsicht von Erfolg gekrönt sein.

Im Vierjahresrhythmus präsentiert sich das Gewerbe von Märstetten und Umgebung der Bevölkerung mit einer Gewerbeausstellung und stellt damit seine Vielseitigkeit und seine Stärken unter Beweis. Im Zentrum steht die Gelegenheit, bestehende Kundenbeziehungen zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. So auch am ersten Septemberwochenende mit der «GAM'22». Der organisierende örtliche Gewerbeverein erhofft



Die Märstetter Gewerbeausstellung wird mit Sicherheit auch bei der diesjährigen Durchführung für gute Laune bei Ausstellenden und Besuchenden sorgen. Bild: zVg

sich zusammen mit den ausstellenden Betrieben wiederum einen Grosseaufmarsch des Publikums. Dies besonders unter dem Aspekt, dass nach der zurückliegenden mühsamen Corona-Zeit landauf und landab wieder Aufbruchstimmung herrscht und man sich auf gemeinsame Aktivitäten in der Dorfgemeinschaft freut.

Für tolle Attraktionen wird garantiert

Nach der erfolgreichen Gewerbeausstellung 2018 und dem «Offenen Märstetter Gewerbe» im vergangenen

Jahr jetzt also die «GAM 22». Der erweiterte Vorstand des Gewerbevereins Märstetten wird alles unternehmen, um Ausstellern sowie Besucherinnen und Besuchern in der Mehrzweckhalle Weitsicht optimale Bedingungen und tolle Attraktionen zu bie-



**BODENBELÄGE
INNENDEKORATIONEN**
Teppich Quelle AG

Fabrikstrasse 1 Lindenstrasse 1
8560 Märstetten 9240 Uzwil
071 657 10 75 071 951 95 11
info@teppich-quelle.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!




Besuchen Sie uns gerne in unserer Wohlfühloase während der
GEWERBEAUSSTELLUNG MÄRSTETTEN VOM 02. SEPTEMBER BIS 04. SEPTEMBER 2022
und erleben Sie uns zwei BeautySisters hautnah.


Gewinnen Sie mit etwas Glück **einen von drei Wertgutscheinen** für eine Behandlung.
Am **Samstag, 03. September** finden ausserdem um **10:00 Uhr und 12:00 Uhr**
Vorträge zum Thema PhytoCosmetics statt.

Lernen Sie, wie Sie ihre Haut von innen heraus unterstützen können und damit zu Ihrem Wohlbefinden entscheidend beitragen können. **Dies und noch viele weitere Überraschungen** erwarten Sie bei uns im HUNA SPA.

Aloha nui loa *Ihre BeautySisters*



HUNA SPA Kosmetikinstitut
Ganzheitliche Wohlfühloase
Romina Senn + Melanie Senn
Gartenstrasse 4
8560 Märstetten
T 071 556 27 30
E info@hunaspa.ch
I www.hunaspa.ch



ten. In den Mittelpunkt wird dabei die Präsentation der breiten und attraktiven Palette der einheimischen Dienstleistungen und Produkte gestellt. 54 Firmen garantieren für einen bunt gemischten Branchenmix. Die einzelnen Aussteller werden garantiert nichts unversucht lassen, um sich von ihrer besten Seite zu zeigen. Nebst verschiedenen Attraktionen wird selbstverständlich in der Festwirtschaft auch der kulinarische Teil gepflegt werden. Die «GAM'22» am ersten Wochenende im September erweckt auf jeden Fall jetzt schon Vorfreude.

Peter Mesmer



Grosse Vorfreude bei Gewerbepräsident Urban Bernhardsgrütter

Wie sind die Vorbereitungen zur GAM'22 verlaufen? Inwiefern hatte Corona darauf einen Einfluss?

Die Vorbereitungsarbeiten sind wie bei uns üblich mit einem Komitee von neun Mitgliedern aufgegleist worden. Allfällige Einschränkungen wegen Corona sind in die Planungen eingeflossen. Zurzeit gehen wir aber von einer GAM'22 ohne Einschränkungen aus.



War das Interesse ausstellerseitig gross? Wie viele haben sich angemeldet?

Anfänglich waren die Aussteller sehr zurückhaltend und haben lange mit verbindlichen Anmeldungen zugewartet. Erfreulich ist es aber, dass nun 54 Aussteller dabei sind und eine vielseitige Ausstellung in Aussicht stellen.

Auf welche Highlights darf sich das Publikum freuen?

Die Ausstellung beginnt am Freitag, um 17 Uhr, mit einem Begrüssungsakt und auf das Publikum warten alle drei Tage immer wieder spezielle Attraktionen. Am Sonntagmorgen ist ein Frühschoppen mit Musik geplant. Die Vielseitigkeit der Aussteller wird das Publikum aber auch begeistern.

Und auf was freuen Sie sich persönlich am meisten beziehungsweise was erhoffen Sie sich für die Messe?

«Gemeinsam, Aktiv, Miterleben!» Gemäss unserem Motto freue ich mich sehr auf den gemeinsamen Auftritt des Gewerbes aus Märstetten und Umgebung. Es ist sehr schön mit aktiven und begeisterten Unternehmerinnen und Unternehmern zusammen eine tolle Ausstellung organisieren und präsentieren zu können. Das regionale Gewerbe soll und darf sich und seine Leistungen zeigen. Warum weit weg nach Dienstleistungen suchen, wenn das Gute in der nahen Umgebung liegt. So wie unser Motto: «Gemeinsam-aktiv-miteinander!»

Interview: Peter Mesmer

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Mittelthurgau

Telefon 071 626 99 00
mittelthurgau@raiffeisen.ch

Geschäftsstellen in Berg, Bürglen, Erlen,
Schönholzerswilen, Sulgen und Weinfelden



HEBEBÜHNEN SCHWEIZ

Vermietung von Hebebühnen
Schulungen VSAA
8564 Engwilen
071 657 12 12



Besuchen Sie
uns am Stand -
wir freuen uns
auf Sie!

02 - 04.09.2022

Zurich, Generalagentur Patrick Küng
Hauptagentur Weinfelden
071 626 23 23, frauenfeld@zurich.ch



Zehn Jahre Cornels Reisebar

Ein neues Reisebüro eröffnen und das erst noch an der Grenze zu Konstanz – und dann noch die Konkurrenz des Internets. Ist da das Risiko nicht viel zu gross? Diese und viele weitere solcher Fragen bekam Silvia Cornel öfters zu hören, als sie am 1. September 2012 in Kreuzlingen ihr Reisebüro Cornels Reisebar eröffnete. Die Bedenken waren zum Glück unbegründet. Das kleine Reisenternehmen ist seit dem Start jedes Jahr sehr zufriedenstellend gewachsen und bereitet der Gründerin und Geschäftsinhaberin auch heute noch sehr grosse Freude. Ihre Überzeugung, dass man mit Passion und Herzblut Berge versetzen und der Kundschaft ihre Reiseträume erfüllen kann, ist aufgegangen.



Silvia Cornel, Katja Leemann, Lisa Cornel, Anna Bertsche, Serafina Zill (Support/SGR) und Marco Thoma (Buchhaltung)

«Und jetzt feiern wir unser **Zehn-Jahr-Jubiläum**; dies nach den bekanntlich turbulenten zwei Jahren. Sinnbildlich haben wir «unser Schiff gut durch den Sturm geleitet» und die Corona Krise weitgehend wegstecken können. Wir haben uns recht schnell wieder gefangen, neue Mitarbeiterinnen eingestellt, das Personal geschult, unsere Prozesse optimiert, die Internetseite erneuert und uns weitere Destinationskenntnisse angeeignet.»

Wie man in den Medien lesen kann, wollen Herr und Frau Schweizer wieder reisen; den Sand unter den Füessen spüren und das Meeresrauschen hören. Das Jahr hat auch für Cornels Reisebar ausgezeichnet begonnen. Destinationen sind «Querbeet» gefragt: endlich sich den lange gehegten Wunsch einer **Expeditionsreise in die Antarktis** erfüllen, eine **abenteuerliche Safari in Afrika** erleben oder auf einer alten **Dahabiya-Segelyacht auf dem Nil entlang zu den Königsgräbern** tuckern. Plötzlich ist nahezu alles wieder möglich!

Das Team von Cornels Reisebar weist ein äusserst umfangreiches «Portfolio» an Destinationskenntnissen und Wissen rund um das Reisen aus. Ob von Australien, über Hawaii via Costa Rica nach Norwegen oder von Finnland zurück nach Brasilien und den USA, ohne Indonesien zu vergessen, haben die Mitarbeitenden unzählige Länder bereist und bei grossen Reiseanbietern und Flugservicessystemen wie Amadeus gearbeitet, am Flughafen die Koordination geleitet, waren Flugbegleiterin oder als Reiseleiterin in der ganzen Welt unterwegs.

Sie buchen Ihre Reisen – trotz Corona-Krise ohne Ansprechperson – noch immer im Internet? Mussten Sie noch nie stundenlang in der Warteschlange auf eine Antwort eines Leistungsträgers warten? Haben Sie sich noch nie gewünscht «ihre persönliche Reiseberater*in» anzurufen, die Ihnen kurzfristig eine zufriedenstellende Antwort geben oder gleich ihr Problem lösen kann?

Cornels Reisebar gehört keiner Vertriebskette an und ist unabhängig: Der Kunde und seine Wünsche stehen im Vordergrund, nicht «Schnäppchenpreise» und die billigsten Angebote. Verglichen werden die Preise der bewährten und seriösen Reiseanbieter, um konkurrenzfähige und faire Angebote machen zu können. «Wir sind für Nachhaltigkeit und empfehlen lieber länger zu verreisen als mehrere Male. Mit jeder Buchung geben wir einen Anteil unserer Servicegebühr an Unternehmen zur Förderung von CO₂-neutralem Fliegen ab», erklärt Silvia Cornel.

Cornels Reisebüro ist Mitglied im Schweizer Garantiefonds für die Kundengeldabsicherung und im Schweizer Reise Verband (SRV).

«Wer reist, muss flexibel sein», lautet das Credo, welches jedem Reisenden mit auf den Weg geben wird. Auch bei Cornels Reisebar ist man von Flugverspätungen, unfreundlichen Hoteliers oder einfach mal einem Problem vor Ort nicht gefeiert. Die Mitarbeitenden sind aber in jeder Situation für ihre Kundschaft da, haben ein ausgezeichnetes Netzwerk und sind lösungs- und kundenorientiert, um ihnen die schönsten Ferien zu ermöglichen. Ganz einfach: «Sie sind Vollblut-Touristikerinnen», deshalb **«just give us a try»**.

CORNELS REISEBAR

Schützenstrasse 1, 8280 Kreuzlingen
Telefon 071 761 37 37, E- Mail info@cornelsreisebar.ch



Das Baugewerbe sucht Nachwuchs

Ein Dutzend Jugendliche aus dem ganzen Kantonsgebiet besuchen in der Lehrhalle Sulgen den Maurer-Schnuppertag des Thurgauischen Baumeister-Verbandes. Neben einer theoretischen Einführung bildete praktisches Arbeiten den Schwerpunkt.

Alle zwölf teilnehmenden Sekundarschüler/innen hatten schon Schnupperlehrerfahrung. An diesem Tag waren sie mit dem Ziel in die Lehrhalle gekommen, mehr über den Maurerberuf zu erfahren. Romeo Maas, Geschäftsführer beim Thurgauischen Baumeister-Verband, begrüßte die Jugendlichen mit den Worten: «Ihr steht an der Schwelle zur Berufswahl. Der Maurerberuf bietet ein gutes Fundament, mit dem sich Karriere machen lässt.»

Wir bauen ein Haus

Von Chef-Instruktor Thomas Arpasi erfuhren die Schüler in einem kurzen theoretischen Teil, dass Maurer draussen an der frischen Luft arbeiten. Sie sehen nach jedem Arbeitstag was sie geleistet haben. Als wichtige Kompetenzen bezeichnete er unter anderem die Teamfähigkeit und das Einhalten der Arbeitssicherheit. Die Schüler lernten einiges über den Bau eines Einfamilienhauses: vom Einholen des Kredits über die Baubewilligung bis zur Fertig-

stellung. Sie erhielten Informationen über den Unterschied zwischen einem Maurer EFZ und einem Baupraktiker EBA, aber auch welche beruflichen Weiterbildungen nach der Lehre offenstehen. Es besteht die Möglichkeit, sich als Vorarbeiter, Polier, Bauführer oder Baumeister weiterzubilden. Ein Maurer muss schwindelfrei sein, eine robuste Natur mitbringen und gerne körperlich arbeiten.

Handwerk macht glücklich

Die 14-jährige Georgie Schneider von der Sekundarschule Remisberg in Kreuzlingen hat die Ausschreibung für den Schnuppertag in der Zeitung entdeckt. Die Schülerin hält sich sehr gerne in der Natur auf und hat deshalb schon eine Schnupperlehre als Landschaftsgärtnerin absolviert. «Mein Ziel ist es, einen Beruf zu erlernen, bei dem man draussen und im Team arbeiten kann», erklärte die Schülerin am Schnuppertag. Der Vater von Simon Looser ist Forstwart. Im kommenden Herbst möchte er deshalb in diesem Beruf schnuppern. «Meine Klassenlehrerin hat mir den Maurer-Schnuppertag empfohlen. Schnupperlehren habe ich bereits als Strassenbauer und Landmaschinenmechaniker besucht», erzählt der 13-Jährige. Der Chefinstruktor in der Lehrhalle Sulgen hält fest: «Das Image des Maurerberufs hat sich in den vergangenen



Eben noch die Website aufgeschaltet,

V

jetzt kurz bei der MWST angemeldet.

Jetzt gratis registrieren!

Der Online-Schalter für Unternehmen
EasyGov.swiss

easygov



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Jahren massiv verbessert und ein Maurer erhält, im Vergleich mit anderen Handwerkern, den höchsten Lohn.» Zurzeit gebe es im Kanton Thurgau genügend offene Lehrstellen. Von einem angehenden Auszubildenden erwartet er insbesondere auch ein gutes Vorstellungsvermögen, dies, um einen Plan visuell auf ein Haus umsetzen zu können. «Handwerk macht glücklich», davon ist Arpasi überzeugt.

Verschiedene Objekte

Im praktischen Teil mussten die jungen Leute während sechs Stunden das Fundament einer Hundehütte, eines Brunnens oder eines Cheminées planen und erstellen. In Zweiertteams zeichneten sie einen einfachen Plan ihres Objekts und rechneten dann aus, wie viele Back- oder Kalksandsteine sie für den Bau benö-

tigen würden. Mit der tatkräftigen Unterstützung von Instruktor Ralf Baumann und drei Zweitjahr-Lernenden übertrugen sie den Plan ihres Objektes auf dem Lehrhallenboden. Dann hiess es: «Mischt den Mörtel und beginnt zu mauern». Der sorgfältige Aufbau, ein Stein auf den anderen, konnte beginnen. Die Sekundarschüler waren konzentriert und mit Begeisterung dabei. Sie zeigten sichtlich Freude an der Aufgabe. Am Nachmittag präsentierten die Zweiertteams mit Stolz ihre fertigen Objekte. Bevor in den frühen Abendstunden die Eltern der Schnuppernden eintrafen, erfolgte der Rückbau. Anhand von Bildern konnten die Mütter und Väter das Tagwerk ihrer Sprösslinge dennoch bewundern und ihrerseits Fragen zur Maurerlehre an die Instruktoren stellen.

Werner Lenzin



Bilder: Werner Lenzin

Kurse und Beratung für KMU



SIOP

Arbeitsicherheit

Gesundheitsschutz

Brandschutz

Gefahrgut

Erste Hilfe

Aktuell:

Vorbereitungslehrgang Berufsprüfung ASGS

Sibe / KOPAS Kurse

071 554 91 05

www.siop.ch/AS

estra.ch

Übersetzungen mit Mehrwert

aus dem Thurgau



20 Sprachkombinationen | Doppelte Qualitätskontrolle

071 670 10 91 | estra@schrembs-solutions.ch

Marc Widler zum Ehrenmitglied ernannt

An der 21. Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Thurgau (IGKG-TG) nahmen in Romanshorn 24 stimmberechtigte Mitglieder teil.

Bianca Baumgartner blickte auf ihr erstes Jahr als Präsidentin zurück. «Der Vorstand hatte einige Hürden zu bewältigen. Die Arbeit war von grossen Engagement und Einsatz geprägt», teilte sie mit.

Erhöhung der ÜK-Beiträge

Im Zusammenhang mit der geplanten Veränderung der KV-Reform, welche nicht alle Betriebe in Euphorie versetzt, versicherte die Präsidentin, dass man die Ausbilderinnen und Ausbilder rechtzeitig über allfällige Änderungen und Anpassungen informiere. Die von Monika Lang verfasste Jahresrechnung 2021 weist einen Rückschlag von 29 000 Franken aus. Dieser hängt insbesondere mit der gesunkenen Anzahl der Lernenden – von 90 im Jahr 2020 auf 78 im Jahr 2021 – zusammen. Die Bildung einer zusätzlichen Klasse für die Überbetrieblichen Kurse habe zudem einen Mehraufwand von 8000 Franken verursacht. Im Budget 2022 rechnet die Finanzverantwortliche mit einem Defizit von 20 000 Franken. Einstimmig genehmigten die Anwesenden den präsidentalen Jahresbericht, die Jahresrechnung 2021 und das Budget 2022, das Belassen des Jahresbeitrages bei 180 Franken und die Erhöhung der Beiträge für die überbetrieblichen Kurse um 70 Franken und beim SportKV um 100 Franken.

Monika Lang neu im Vorstand

Seit 13 Jahren ist Marc Widler, Geschäftsführer beim Thurgauer Gewerbeverband, Vorstandsmitglied der IGKG-TG. Er hat seinen Rücktritt eingereicht. Zu seiner Nachfolgerin wählten die Mitglieder einstimmig Monika Lang vom Thurgauer Gewerbeverband.



IGKG-TG Präsidentin Bianca Baumgartner freute sich über die Wahl von Monika Lang in den Vorstand und über die Ernennung von Marc Widler zum Ehrenmitglied (von links).
Bild: Werner Lenzin

Widler ernannte man in Anerkennung seiner grossen Verdienste zum Ehrenmitglied. Einen Überblick auf das Qualifikationsverfahren 2021 vermittelte Chefexperte Ralph Roggensinger. Von den 265 Absolventinnen und Absolventen im Beruf Kauffrau/Kaufmann waren 260 erfolgreich und 28 Absolventinnen und Absolventen erhielten für die Note 5,3 und mehr die Anerkennungsurkunde. Im Bereich Dienstleistung und Administration konnte von den 106 Geprüften lediglich eine Kandidatin nicht genügen. Dagegen erhielten 13 das Diplom.

Werner Lenzin

Schreiner profitieren weiterhin vom Bauboom

Der Verband Schreiner Thurgau VSSM schaut zuversichtlich in die Zukunft, denn obwohl die Inflation im Baugewerbe im zweistelligen Prozentbereich liegt, boomt die Bauwirtschaft nach wie vor.

An der diesjährigen Generalversammlung, an der 30 Mitglieder teilnahmen und die im Kirchgemeindehaus in Uesslingen vonstatten ging, vertrat Heinz Fehlmann, Kantonalpräsident des Verbandes Schreiner Thurgau VSSM, die Meinung, dass die Bauwirtschaft weiterhin auf Hochtouren laufe. Trotzdem seien erste Wolken am Konjunkturhimmel auszumachen, denn durch die grosse Nachfrage in der Bauwirtschaft seien die Preise bereits stark angestiegen.

Eine enorme Preissteigerung

«Die Inflation im Baugewerbe beträgt mittlerweile 10 bis 20 Prozent. Das ist eine enorme Preissteigerung, die niemand so vor-

ausgesehen hat», befand Fehlmann. Hinzu kämen noch Lieferengpässe beim Material und ein anhaltender Fachkräftemangel, welche die eigentlich gute Situation belasteten. Wie schnell eine Situation sich unvorhersehbar ändern oder gar kippen könne, sehe man aktuell. Dass Corona derart rasch aus den Schlagzeilen verschwinden würde, hätte vor wenigen Monaten kaum jemand gedacht. Genauso wenig wie man sich einen Krieg mitten in Europa habe vorstellen können. Dass die Schweizer Bevölkerung eine grosse Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung zeige, erfreue ihn und er hoffe, dass sich die politische und wirtschaftliche Lage bald wieder normalisiere.

Klingenberg soll verkauft werden

Zuversicht herrschte auch hinsichtlich des Berufsbildungscampus, der in Sulgen entstehen und bis ins Jahr 2026 bezogen werden soll. Man werde dort neue, moderne Räume für eine gute

Ausbildung vorfinden und strebe keine Miete, sondern ein Stockwerkeigentum im Campus an, informierte Fehlmann. Im Zusammenhang mit dem Campus habe man sich im Vorstand auch Gedanken über die Zukunft des Kurszentrums Klingenberg gemacht. Das Ziel sollte es sein, die zukünftige Ausbildung zentral an einem Ort durchzuführen, weshalb man angedacht habe, Klingenberg zu verkaufen. Die Schätzung für das Haus habe einen Wert von 700 000 Franken ergeben und einen Kaufinteressenten habe man auch schon, so Fehlmann. Das Stimmungsbild bei den Mitgliedern war klar: Der Frage, ob Klingenberg verkauft werden sollte, stimmten sie mit grossem Mehr bei einem Nein und einer Enthaltung zu.



Die Mitglieder bestätigten Heinz Fehlmann, Präsident des Verbandes Thurgauer Schreiner VSSM, einstimmig für eine weitere Amtszeit.
Bild: Christof Lampart

Fehlmann als Präsident bestätigt

Keine Veränderungen im Vorstand gab es nach den Erneuerungswahlen. Denn nicht nur der seit dem 2014 amtierende Präsident Heinz Fehlmann stellte sich für weitere vier Jahre zur Wahl, sondern auch der übrige fünfköpfige Kantonalvorstand; alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig und diskussionslos gewählt. Auch der bisherige zehnköpfige Regionalausschuss um dessen Präsident Thomas Langensand wurde vollumfänglich im Amt bestätigt. Zudem wurden mit Matthias Merz und Silvan Knup zwei weitere Kandidaten in den Regionalausschuss gewählt.

Christof Lampart

10 000 Rosen und ein Gedanke

Rüsten, abzählen, in Kübeln arrangieren und zur Verteilung bereitstellen. Im Vorfeld des Rosensamstags liefen in sechs Blumengeschäften im Kanton Thurgau die Vorbereitungen heiss, mussten doch mehr als 120 Fachgeschäfte mit insgesamt 10 000 Rosen beliefert werden.

Wer am 23. April in einem der beteiligten 120 Thurgauer Fachgeschäfte einkaufte, erhielt zusammen mit dem Kassabeleg eine Rose. Über 10 000 Rosen wurden als Dankeschön an alle Kundinnen und Kunden verschenkt. Die Rose steht als Zeichen der Wertschätzung für die Kundentreue zum Thurgauer Detailhandel. Der «Rosensamstag» wird unter dem Dach des kantonalen Verbandes TGshop Fachgeschäfte Thurgau organisiert. TGshop Fachgeschäfte Thurgau zählt über 250 Einzelfachgeschäfte zu seinen Mitgliedern. Von der Bäckerei, Metzgerei, bis hin zu Brautmode- und Coiffeurgeschäft sind die Fachgeschäfte unter einem Dach vereint. Die persönliche Beratung der Kundschaft steht bei den TGshop Mitgliedern im Zentrum ihrer Bestrebungen.

TGshop



Bilder: TGshop

Rochaden und Ehrungen bei den Coiffeuren

An ihrer Jahresversammlung wählten die Mitglieder von Coiffure Suisse Sektion Thurgau Pascal Roth und Denise Prandini zu neuen Ehrenmitgliedern. Sorgen bereitet die sinkende Zahl der Lernenden.

«Nach zwei turbulenten Jahren, in denen wir gelernt haben, wieder flexibler zu sein, freue ich mich nun, eine Jahresversammlung physisch durchführen zu können. Ich heisse Sie herzlich willkommen.» Mit diesen Worten begrüßte Präsident Andrea Giorgio Gagliardi 19 stimmberechtigte Mitglieder und zahlreiche Gäste im Restaurant Klein Rigi in Schönenberg an der Thur.

Erfolgreiche QV-Prüfungen

Gemäss ÜK-Präsidentin Seraina Gadiant konnten im vergangenen Jahr die überbetrieblichen Kurse regulär und ohne jegliche Verschiebungen durchgeführt werden. Carmen Tobler teilte mit, dass sich an der ersten von ihr als Chefexpertin geleiteten Lehrabschlussprüfung 23 QV-Kandidatinnen und Kandidaten beteiligten und 19 Teilprüfungen ablegen mussten. Sie bezeichnete die Prüfungen als entspannt und friedlich und freute sich nicht nur über den reibungslosen Verlauf, sondern besonders auch darüber, dass alle den Anforderungen genügen konnten. An der Berufsmesse vom vergangenen September in Weinfelden zeigten sich die Coiffeusen und Coiffeure mit einem neuen, attraktiveren Auftritt. Auch dieses Jahr wird man wieder an diesem Anlass dabei sein.

Neue Vorstands- und Ehrenmitglieder

Im Zentrum der Versammlung stand die einstimmige Wahl der neuen Kassierin Tanja Zimmerli aus Warth. Sergio Guldner aus Kreuzlingen wird zukünftig als Beisitzer im Vorstand amten. In Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste ernannten die Stimmberechtigten Denise Prandini aus Weinfelden und den scheidenden Kassier, Pascal Roth aus Bischofszell zu neuen Ehrenmitgliedern. Geehrt wurden danach auch die vier Didaktikmodul-Teilnehmenden Bea Künzli, André Bissat, Ruedi Miller und René Schär sowie weitere Jubilare. Im Auftrag der Mitglieder



Präsident Andrea Giorgio Gagliardi, die beiden neuen Ehrenmitglieder Pascal Roth und Denise Prandini und die beiden neuen Vorstandsmitglieder Sergio Guldner und Tanja Zimmerli (von links).
Bild: Werner Lenzin

wird Präsident Andrea Giorgio Gagliardi an der kommenden Delegiertenversammlung von Coiffure Suisse in Bern die Verlängerung des Gesamtarbeitsvertrages und die Schaffung der beiden neuen Mitgliederkategorien «Aktivmitglied Plus» und «Aktivmitglied Starter» unterstützen.

Alles für den Berufsnachwuchs

Die Jahresberichte, die Jahresrechnung 2021 und die ÜK-Rechnung passierten zusammen mit dem Antrag des Vorstandes, dieses Jahr anstelle einer Herbstversammlung eine Weiterbildungsveranstaltung durchzuführen, einstimmig. Abschliessend zeigte sich die Rektorin des Bildungszentrums für Bau und Mode Kreuzlingen, Fabienne Lachat, besorgt über die Tatsache, dass bis zum heutigen Zeitpunkt nur 13 unterschriebene Lehrverträge vorliegen. «Diese Tatsache beschäftigt mich und mein Team der Unterrichtenden und wir müssen alles dafür tun, damit der Berufsnachwuchs gesichert ist», lautete ihre deutliche Forderung.

Werner Lenzin

Vision?

Wir bürgen für Sie

BGOST
CFSUD

BG OST-SÜD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

Überzeugen mit einer starken Arbeitgebermarke!

Die Zeiten, in denen sich Unternehmen die besten Kandidatinnen und Kandidaten aussuchen konnten, gehören der Vergangenheit an. Im heutigen Arbeitsmarkt sind innovativere Rekrutierungsstrategien gefragt.



Genau da setzt Employer Branding an: Unternehmen präsentieren sich gegenüber bestehenden und potenziellen Mitarbeitenden als innovative und attraktive Arbeitgeberin oder Arbeitgeber, indem sie ihre spezifische Unternehmenskultur oder besonders attraktive Arbeitsbedingungen hervorheben. Durch die Schaffung einer Arbeitgebermarke fällt es leichter, Talente zu rekrutieren und bestehende Mitarbeitende langfristig ans eigene Unternehmen zu binden.

Employer Branding – auch für KMUs attraktiv

Gezieltes Employer Branding ist nicht nur für grosse Unternehmen und Konzerne wertvoll. Auch KMUs können davon profitieren und sollten sich damit auseinandersetzen. Denn wenn man es richtig angeht, kann Employer Branding auch mit dem Einsatz von wenig Ressourcen Wirkung zeigen. Schlanke Strukturen, flache Hierarchien, schnelle Entscheidungswege, Nähe und Transparenz werden von den Arbeitnehmenden immer mehr geschätzt. Das sind oftmals Faktoren, mit denen gerade KMUs punkten können. Ihnen fehlt jedoch eine bekannte Arbeitgebermarke. Das können sie mithilfe von Employer Branding ändern.

Firmeneigenes Employer Branding Video

Employer Branding ist dann erfolgreich, wenn es gelingt, mit authentischen Mitteln eine Brücke zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden aufzubauen. Dafür ist ein Employer Branding Video besonders gut geeignet. Ein solches Video bietet die Möglichkeit, die Vorzüge als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber hervor-

zuheben und sich auf moderne und emotionale Weise zu präsentieren. Dabei erzählen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was sie an ihrem Unternehmen schätzen. Das Stellenportal karriere-thurgau.ch soll zukünftig mit solchen Videos ergänzt und gestärkt werden. Dafür werden Thurgauer Unternehmen die Realisation von Employer Branding Videos zu attraktiven Konditionen angeboten.

Angebot im Überblick

Im Video kommen mehrere Mitarbeitende zu Wort. Die Interview-Sequenzen werden mit Bildaufnahmen aus Ihrem Unternehmen kombiniert und zu einem frischen Portrait zusammengeschnitten.

Paketpreis: Der Film kostet CHF 4'250.–, exkl. MwSt.



Detaillierte Infos zum Angebot: karriere-thurgau.ch/employer-branding



Mit starken Arbeitgebermarken überzeugen.
karriere-thurgau.ch

Thurgau 

karriere-thurgau.ch verleiht Ihren offenen Stellen mehr Sichtbarkeit.

Das AWA setzt sich für die Gewinnung von Fachkräften für Thurgauer Unternehmen ein. Dabei spielt das Stellenportal karriere-thurgau.ch eine wichtige Rolle. Sämtliche offenen Stellen im Thurgau werden hier vollautomatisch und kostenlos publiziert.

Die Strassen sind die Lebensadern der Schweiz

Acht Jugendliche aus dem ganzen Kantonsgebiet beteiligten sich am Strassenbauer-Schnuppertag des Thurgauischen Baumeister-Verbandes in der Lehrhalle Sulgen. Vor dem Bau eines kleinen Vorplatzes, erhielten sie wichtige Informationen über den Beruf.

«Um etwas zu lernen, muss man es tun, bevor man es kann», mit diesem Zitat begrüsst Romeo Maas, Geschäftsführer beim Thurgauischen Baumeister-Verband, die acht Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler. Ivan Rothenbühler, Instruktor an der Berufsfachschule Verkehrswegebauer in Sursee, erzählte ihnen, dass auf Strassenbaustellen immer viel Publikumsverkehr herrscht und deshalb eine gute Signalisation und Vorsicht enorm wichtig sind. Strassenbauer gehören zusammen mit Gleisbauern, Grund-, Industrie- und Unterlagsbodenbauern und Pflasterern zur Berufsgruppe der Verkehrswegebauer.

Lebensadern der Schweiz

Der Instruktor wies darauf hin, dass von den insgesamt nur gerade 7,5 Prozent Siedlungsfläche in der Schweiz deren 2,3 Prozent Verkehrsflächen beinhalten. «Die Strassen sind die Lebensadern in unserem Land», erklärte Rothenbühler. Ein Kurzfilm zeigte anschliessend die wichtigsten Tätigkeiten des Strassenbauers auf: Millimeter genauer Kanalbau, Aushubarbeiten, Verlegen von Rohrleitungen und Randabschlüssen. Auch das Erstellen von Plätzen und Trottoirs, Rad- und Fusswegen, aber auch kleinen Mauern und Treppen, Strassenkreuzungen und Verkehrsinseln sowie das Verlegen von Strom- und Wasserleitungen und das Setzen von Schächten gehören zum Aufgabenbereich. Laut Rothenbühler



Strassenbauer müssen anpacken, gerne in einem Team arbeiten und Wind und Wetter darf ihnen nichts anhaben können.

sind gute Strassenbauer gefragt und ihnen steht eine umfassende Weiterbildung offen. «Wenn ihr tüchtig anpacken könnt, über eine robuste Gesundheit verfügt und Wind und Wetter euch nichts anhaben können, dann ist das ein idealer Beruf für euch», ermunterte der Instruktor die Jugendlichen.



Ivan Rothenbühler, Instruktor am Campus Sursee, erläutert einem Schnupperlernenden die Handhabung eines Kleinbaggers. Bilder: Werner Lenzin

Vorplatz mit Beton-Verbundsteinen

In zwei Teams und unter Anleitung von Ivan Rothenbühler und einem Strassenbauer-Lernenden im 2. Lehrjahr erfolgten anhand eines Plans die Vorarbeiten für ein rund zwei Quadratmeter grosses Plätzchen. Die Beton-Verbundsteine mussten auf feinen Kies gelegt und Randabschlüsse versetzt werden. Dabei bot sich den Schnuppernden auch die Gelegenheit, einfache Geräte und Maschinen kennenzulernen und sich selbst ans Steuer eines kleinen Baggers zu setzen. Zudem gab es einen Wettbewerb, bei dem ein an der Baggerschaufel befestigtes Senkblei in einen Kübel, in eine Entwässerungsröhre und eine Pylone versenkt werden mussten. Ebenfalls lernten die wissbegierigen Schülerinnen und Schüler den Umgang mit einem modernen Nivellierinstrument. Grossen Wert legte der Instruktor auf die Informationen betreffend die Einhaltung der Umweltvorschriften und das korrekte Trennen von Abfall auf der Baustelle. «Dieser Beruf ist schön, kann aber auch gefährlich sein und deshalb ist das Einhalten der Vorschriften und das Tragen der persönlichen Schutzkleidung wichtig», mahnte der Instruktor. Nach dem Besuch des Schnuppertages war allen Teilnehmenden klar, dass Strassenbauer nach einem strengen Arbeitstag mit Stolz auf ihr Tagwerk blicken können.

In den frühen Abendstunden trafen die Eltern der jungen Leute ein. Ihnen bot sich nicht nur die Möglichkeit, Fragen zu stellen, sondern sie konnten auch anhand tagsüber geschossener Schnapshots, die von ihren Töchtern und Söhnen erbrachten Leistungen bewundern.

Werner Lenzin

BERNINA gewinnt Preis der Thurgauer Wirtschaft

Am Mittwoch, 8. Juni, wurde in Steckborn der Motivationspreis 2022 der Thurgauer Wirtschaft an den Nähmaschinenhersteller BERNINA verliehen. An der Preisverleihung, die bereits zum 24. Mal stattfand, erhielten die Leistungen des innovativen Traditionsunternehmens verdiente Würdigungen.

Feierlich umrahmt wurde der BERNINA International AG die Auszeichnung der Thurgauer Wirtschaft übergeben. Der Thurgauer Gewerbeverbandspräsident, Hansjörg Brunner, befand bei seiner Begrüssungsansprache, dass die Firma die Auswahlkriterien für die Vergabe des «Thurgauer Apfels» optimal erfülle. Diese sind neben der wirtschaftlichen Bedeutung für den Kanton auch das Bekenntnis zum Standort, eine Strahlkraft über die Grenzen hinaus sowie Innovationskraft und Nachhaltigkeit. Der mit 10 000 Franken dotierte Motivationspreis wird gemeinsam von der Industrie- und Handelskammer Thurgau, dem Thurgauer Gewerbeverband, der Thurgauer Kantonalbank sowie des Departements für Inneres und Volkswirtschaft des Kanton Thurgau verliehen.

Historisch und innovativ zugleich

Viele Schweizerinnen und Schweizer verbinden das Bild einer Nähmaschine im elterlichen Heim mit einem Produkt aus dem Hause BERNINA. «Die Bernina Maschinen, die bei uns im Laden stehen, sind auch echte «Talking-Pieces» – jeder und jede hat eine eigene Bernina-Story», brachte es Modedesigner und Au-



Firmeninhaber und Verwaltungsratspräsident Hanspeter Ueltschi empfängt die Gäste während der Unternehmensbesichtigung im Creative Center.

tor Jeroen van Rooijen in seiner Laudatio auf den Punkt. Doch das Unternehmen ruhte sich nicht auf Geschichten aus der Vergangenheit aus, sondern hat kontinuierlich an innovativen Näh-



Gute Laune herrschte bei der Preisübergabe. (von links) Regierungsrat Walter Schönholzer, TGV-Präsident Hansjörg Brunner, Hanspeter und Philipp Ueltschi, beide Bernina International AG, IHK-Präsident Christian Neuweiler und Thomas Koller, Vorsitzender der Geschäftsleitung Thurgauer Kantonalbank.

maschinen gearbeitet und internationale Märkte erschlossen. Dadurch kann es heute global Geschäftskunden in 80 Märkten beliefern.

Nachhaltige Produkte

Nähmaschinen von BERNINA haben das Image der Schweiz als Produzentin und Exporteurin von technischen Spitzenprodukten mitgeprägt. Van Rooijen schätzte es so ein, dass BERNINA mit jeder verkauften Nähmaschine einen Kunden gewinnt und durch die Langlebigkeit des Produkts zugleich wieder verliert. Nicht zuletzt leistet BERNINA auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit, indem die Produkte repariert und Einzelteile ausgetauscht werden können. «Wir werden nicht umhinkommen, weniger und besser einzukaufen, die Dinge länger zu nutzen und vielleicht auch wieder zu reparieren», ist van Rooijen überzeugt. Der Aspekt der Nachhaltigkeit spielt für BERNINA seit jeher eine wichtige Rolle und hat beim textilen Gestalten zuletzt an Bedeutung gewonnen: «Das Nähen wird als bewusste Alternative zum Kauf von der Stange gesehen», erläutert Firmeninhaber und Verwaltungsratspräsident Hanspeter Ueltschi. «Als traditionsreiches Familienunternehmen, das langlebige Produkte in höchster Qualität herstellt, können wir uns Vorteile gegenüber unseren Mitbewerbern verschaffen.»

Ein Sommerfest als Dank ans Team

Die Freude über die Auszeichnung war bei Hanspeter Ueltschi sichtbar. «Wir leisten schon sehr lange gute Arbeit. Den Thurgauer Apfel sehe ich als Würdigung und Anerkennung unserer Leistung.» Der Preis gebühre dem gesamten Team von BERNINA. «Deshalb werden wir das Preisgeld in ein Sommerfest investieren, zu dem die Steckborner Belegschaft eingeladen wird.»

mf/TGV



Regierungsrat Walter Schönholzer und AWA-Amtsleiter Daniel Wessner sowie Jeroen van Rooijen geben an der Näh-Rally Gas. Bilder: zVg

BERNINA
Thurgau



Beratung | Verkauf | Service
bernina-thurgau.ch



Näh-Shop Sutter
8500 Frauenfeld
8570 Weinfelden
8580 Amriswil



Lebensmittel nachhaltig und intelligent kennzeichnen

Anfang Mai fand bei der Saropack AG in Rorschach ein Fachseminar zum Thema «Etikettierung, Deklaration und Kennzeichnung von Lebensmitteln» statt.

Organisiert wurde die Veranstaltung, die in dieser Form bereits zum sechsten Mal stattfand, von der Saropack AG, Bluhm Systeme GmbH und der Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft AG.

Freiwilliger Klimaschutzbeitrag

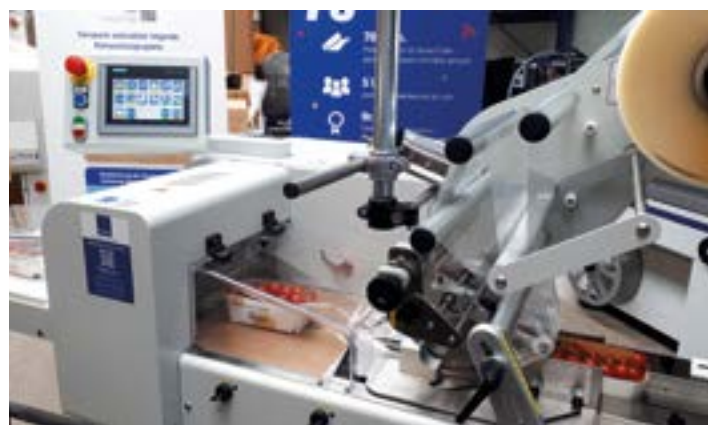
Urs Stillhard, Vertriebsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung der Saropack AG, fokussierte nach einer kurzen Betriebsvorstellung des Folienverpackungsspezialisten in seinem Referat auf Nachhaltigkeitskennzahlen des Unternehmens. Ohne den Leitgedanken «Die Dicke vom Material muss abnehmen, die Qualität weiter zunehmen» beziehungsweise das Kerngeschäft zu vernachlässigen, nimmt das Unternehmen seine Verantwortung in der Nachhaltigkeit wahr. In Zusammenarbeit mit myclimate motiviert die Saropack AG ihre Kundinnen, freiwillig einen Klimaschutzbeitrag zu leisten. So wurden gemeinsam über 8600 Tonnen CO₂ in Klimaschutzprojekten kompensiert.

Mehrwerte bei der Kennzeichnung

Martin Heise, Regionalmanager Etikettierung bei der Bluhm Systeme GmbH, erläuterte wie der Kennzeichnungsspezialist Mehrwerte bei der Kennzeichnung bietet, zum Beispiel mit einem QR-Code oder anderen aufmerksamkeitsstarken Verkaufsargumenten auf dem verpackten Lebensmittel. So werden dem Lebensmittel vermarktenden Unternehmen die Kundenkommunikation erleichtert und weiterführende Informationen zur Verfügung gestellt. Heise ging unter anderem darauf ein, wie sich Metalldeckel und Kunststoffe mit Continuous Inkjet-Druckern leicht bedrucken lassen.

Gesetzliche Bestimmungen

Nadine Bohni, amtliche Prüfleiterin im Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen des Kantons St. Gallen, gab den Teilnehmenden eine Wegleitung durch die gesetzlichen Bestimmungen bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln. Anhand eines fiktiven Beispielprodukts, «Sandwich mit Fleischkäse», zeigte die pro-



Auf einem Posten-Rundgang erhielten die Teilnehmenden interessante Einblicke in die Praxis. Bilder: Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft



Die Referierenden am 6. Agro Food-Fachseminar zusammen mit Organisator Frank Burose vom Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft (rechts).

movierte Chemikerin auf, welche Angaben die Kennzeichnung beinhalten muss. Auch lieferte Nadine Bohni Anlaufstellen und Merkblätter, die die Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Kennzeichnung ihrer Lebensmittel unterstützen. An konkreten Praxisbeispielen sprach die Referentin verschiedene Punkte der Kennzeichnung an, wie den Verkauf über einen Onlineshop oder die Vorgaben beim Offenverkauf, die bei amtlichen Kontrollen häufig Anlass zu Beanstandungen darstellen.

Von der Idee bis zur Markteinführung

Thomas Hempel, Leiter Marketing, Recht, Audits bei SQTS Swiss Quality Testing Services, skizzierte den Weg von der Produktidee bis zur Markteinführung eines Lebensmittels. Dabei fokussierte er auf die Deklaration des Produkts und stellte verschiedene Hilfsmittel und Merkblätter vor, die den Verantwortlichen in den Lebensmittelbetrieben eine Wegleitung bieten, damit ihre Produkte mit den richtigen Angaben gekennzeichnet sind. Sowohl Hempel wie auch Bohni betonten, dass die Deklaration eines Lebensmittels immer auch eine Einzelfallbetrachtung ist. Es braucht viel Erfahrung und Know How, damit das Produkt richtig gekennzeichnet auf den Markt kommt.

Positive Rückmeldungen

Auf einem Rundgang in den Räumlichkeiten der Saropack AG und an der Roadshow der Bluhm Systeme GmbH gewannen die rund 40 Teilnehmenden einen Einblick in die Praxis und konnten verschiedene Maschinen und Geräte zur Kennzeichnung und Etikettierung anschauen. So wurden viele Praxisfragen direkt an den Verpackungs- und Etikettiermaschinen vor Ort beantwortet. Organisator Frank Burose zeigt sich sehr zufrieden mit dem Feedback der Teilnehmenden. «Die Rückmeldungen zeigen uns, dass wir auf ein aktuelles und wichtiges Thema gesetzt haben und viel Wissen vermitteln konnten. Es haben bereits erste Gespräche stattgefunden, dass Fachseminar «weiter westlich in der Schweiz» ein weiteres Mal durchzuführen.»

Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft

Wochenarbeitsplatz dank LIFT

Das Jugendprojekt LIFT gibt es seit 16 Jahren. Die Koordination erfolgt schweizweit. LIFT hat auch im Thurgau seit vielen Jahren seinen festen Platz und neu ist nun auch die Genossenschaft Migros Ostschweiz bei diesem Projekt dabei. Die Sekundarschülerin Carolina Coutinho aus Frauenfeld arbeitet zurzeit an ihrem Wochenarbeitsplatz im Migros-Supermarkt Passage in Frauenfeld.

Die Schülerinnen und Schüler starten in Frauenfeld mit dem Projekt LIFT jeweils Mitte November in der ersten Oberstufe. Gemäss dem Aadorfer Peter Gall, Regionalleiter LIFT Ostschweiz, bereitet dieses Projekt die Jugendlichen für den Berufswahlprozess vor. Im Zentrum steht die Suche nach einer guten Anschlusslösung nach der obligatorischen Schulzeit.



Carolina Coutinho

Erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln

Den Jugendlichen bietet sich die Möglichkeit, im Verlaufe ihrer praktischen Tätigkeiten an ihren Wochenarbeitsplätzen erste berufliche Erfahrungen zu sammeln und die Anforderungen der Arbeitswelt kennenzulernen. «Dabei werden sie an unserer Schule systematisch in Modulkursen auf die Arbeitseinsätze vorbereitet und begleitet», sagt Madalena Bürgi-Demont, Wochenarbeitsplatz-Koordinatorin der Frauenfelder Schulen. Anlässlich eines Berufswahlabends an der Sekundarschule Tobel, an welchem mehrere Lehrlingsverantwortliche verschiedener Betriebe teilnahmen, wurde Michael Brecht, Leiter Nachwuchsförderung der Genossenschaft Migros Ostschweiz, erstmals auf das Jugendprojekt LIFT aufmerksam. Er zeigte sich auf Anhieb begeistert von der Idee und in der Folge konnte das Jugendprojekt in der Zentrale in Gossau vorgestellt werden. Danach ent-

LIFT – Prävention gegen Jugendarbeitslosigkeit

Nicht alle Jugendlichen schaffen den Übertritt in die Berufswelt problemlos. Für einige wird die Lehrstellensuche zur scheinbar unüberwindbaren Hürde. Die Gründe dafür sind vielfältig. LIFT unterstützt diese Jugendlichen frühzeitig und kann so wahre Wunder bewirken.

In der unterrichtsfreien Zeit arbeiten die Jugendlichen ab der 7. Klasse zwei bis drei Stunden pro Woche in einem Unternehmen mit. An den Wochenarbeitsplätzen können sie zeigen, dass sie Potenzial haben, sich einsetzen und sich für praktische Arbeit begeistern. Hier werden sie gefordert und ernst genommen. Durch diesen Einsatz entwickeln sie Selbstvertrauen, Sozial- und Selbstkompetenz und verbessern ihre beruflichen Aussichten.

Bund, Kantone, Stiftungen und Organisationen zusammen mit Schulen und Unternehmen sind die Kooperationspartner und tragen dazu bei, dass LIFT als gesellschaftspolitische Lösung funktioniert.

len

schloss sich die Genossenschaft Migros Ostschweiz ins Projekt einzusteigen. Mit dabei sind mehrere Standorte in der ganzen Ostschweiz.

Den Umgang mit Menschen lernen

Wir treffen die 14-jährige Sekundarschülerin Carolina Coutinho, umsichtig betreut von Beate Enz-Kraus, Leiterin des Einkaufszentrums Passage in Frauenfeld, beim Einfüllen von Gestellen mit Salatpaketen. Korrekt gekleidet mit einer Migros Arbeitsbluse fällt ihr offenes und freundliches Wesen sofort auf. Strahlend begrüsst sie uns und berichtet begeistert: «Dies ist mein dritter Nachmittag an diesem Wochenarbeitsplatz und ich fühle mich bereits recht sicher bei diesen Arbeiten. Anfänglich hatte ich grossen Respekt und befürchtete, dass das Herumtragen der verschiedenen Packungen für mich zu streng sein könnte», sagt sie. Doch dem war nicht so und sie freut sich über die Kompetenzen, die sie hier erlernen kann: Pünktlichkeit, Selbständigkeit, Ausdauer, Ordnung und insbesondere der Umgang mit Menschen. Sie erkennt einen klaren Unterschied zum Schulalltag und stellt fest, dass es, wenn das Geschäft läuft, auch stressig werden kann. Als schön bezeichnet sie die Tatsache, dass man das, was man lernt immer wieder selbständig anwenden kann.



Betreut von Beate Enz-Kraus, Leiterin des Einkaufszentrums Passage, sammelt die 14-jährige Sekundarschülerin Carolina Coutinho erste Erfahrungen in der Arbeitswelt. Bilder: Werner Lenzin

Sicherheit und Selbständigkeit erlangen

Und wie sieht ihre berufliche Zukunft aus? «Wenn mir der Beruf weiterhin gefällt und die Migros mir eine Stelle anbieten würde, könnte ich mir gut vorstellen, hier eine Lehre zu machen», antwortet die Sekundarschülerin spontan. Von positiven Erfahrungen berichtet auch Beate Enz-Kraus: «Wir können hier eine gute situative Möglichkeit aus dem realen Arbeitsleben anbieten. Es zeigt sich, dass sich die Jugendlichen schon nach wenigen Einsätzen sicherer und selbständiger fühlen.» Nach jedem Einsatz bespricht und beurteilt sie zusammen mit den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Kompetenzen. Die zusammengetragenen Erfahrungen dienen später als Grundlage für die Begleitung durch die LIFT-Modulkurse an der Schule.

Werner Lenzin

Ablösung Einzahlungsscheine: Jetzt umstellen auf QR-Rechnung oder eBill

Nach dem 30. September dieses Jahres sind die heutigen Einzahlungsscheine Geschichte und werden von den Finanzinstituten nicht mehr verarbeitet. Für Unternehmen ist es daher jetzt höchste Zeit auf QR-Rechnung oder eBill umzustellen.

Für Rechnungssteller ist es wichtig, jetzt auf die QR-Rechnung beziehungsweise eBill umzustellen. Denn nur bei einer fristgerechten Umstellung der Rechnungssteller bis spätestens zum 30. September 2022 können die Zahlungen der Rechnungsempfänger weiterhin ohne Probleme von den Finanzinstituten verarbeitet werden. Zu beachten sind insbesondere auch die Zustelldauer auf dem Postweg und ein allfälliges Zahlungsziel beim letztmaligen Versand von Rechnungen auf Basis der heutigen Einzahlungsscheine.

Rechnungssteller mit Hard- und Software-Lösungen: Jetzt handeln!

Unternehmen, die sich bis heute noch nicht mit der Umstellung befasst haben, wird empfohlen, umgehend ihre Bank und ihren Softwarepartner zu kontaktieren. Diese leisten Unterstützung bei den erforderlichen Planungs- und Umstellungsarbeiten auf die QR-Rechnung. Der Zahlungsverkehr und insbesondere die Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung von Rechnungsstellern mit Hard- und Software-Lösungen müssen rechtzeitig umgestellt werden.

QR-Rechnungen einfach selbst erstellen

Im Unterschied zu den bisherigen Einzahlungsscheinen können Rechnungssteller QR-Rechnungen (mit oder ohne Referenz) schon heute selbst erstellen, versenden oder drucken. Dies kann eine ideale Lösung für KMU, Selbstständige, Einzelfirmen, Vereine oder Spendenorganisationen sein, die über keine Softwarelösung verfügen beziehungsweise in diese nicht investieren möchten. Auf der Website [paymentstandards.ch](https://www.paymentstandards.ch) von SIX als Vertreterin des Finanzplatzes Schweiz finden Rechnungssteller einfache und kostenlose sowie öffentlich zugängliche QR-Generatoren zur Erstellung von QR-Rechnungen

Position	Beschreibung	Einzelpreis	Gesamt
		CHF 0.00	
	Zuschussanteil	CHF 0.00	
	MwSt. 7.7%	CHF 0.00	
	Rechnungsbetrag	CHF 0.00	

Die QR-Rechnung mit Perforation.

Perforation nicht vergessen

Falls die QR-Rechnung in Papierform erstellt wird, ist eine Perforation zwischen den Angaben zur Rechnung und des Zahlteils sowie zwischen dem Zahlteil und dem Empfangschein obligatorisch. Dies sollte bei der Rechnungserstellung auf keinen Fall vergessen werden, da die Perforation zwingend notwendig ist für eine automatisierte Verarbeitung der QR-Rechnung in Papierform. Zudem ist die Perforation ein wichtiges Orientierungsmerkmal für Personen mit Sehbeeinträchtigungen.



Fristgerechte Umstellung der Daueraufträge nötig

Ebenfalls zu berücksichtigen ist die fristgerechte Umstellung von Daueraufträgen auf Basis der orangenen Einzahlungsscheine (ESR). Hier gilt es seitens der Rechnungssteller, die Rechnungsempfänger auf die erforderliche Anpassung hinzuweisen. Rechnungsempfänger sollten ihre laufenden Daueraufträge proaktiv prüfen und diese an die neue QR-Rechnung mit QR-IBAN und QR-Referenz anpassen. Denn Daueraufträge, die auf dem ESR basieren, werden nach dem 30. September ebenfalls nicht mehr ausgeführt.

(<https://www.paymentstandards.ch/de/home/readiness/generators.html>). Rechnungssteller benötigen hier zur Erstellung von QR-Rechnungen lediglich einen Internet-Zugang und einen Drucker. Es gibt zwei Möglichkeiten, eine QR-Rechnung zu drucken:

Selbst drucken oder drucken lassen

Die QR-Rechnungen als PDF herunterladen und mit einem handelsüblichen Drucker auf perforiertes, weisses Papier drucken. Bitte beachten: Das PDF muss in Originalgrösse gedruckt werden. Rechnungssteller können in den IT-Lösungen auch XML-Files erstellen, diese herunterladen und als Druckauftrag an eine Druckerei senden. Rechnungssteller ohne jegliche IT-Infrastruktur wenden sich an ihre Hausbank, um deren Angebot zur Erstellung von QR-Rechnungen beziehungsweise Zahlteilen in Erfahrung zu bringen.

Weiterführende Informationen

Für weitere Informationen zur QR-Rechnung und eBill wenden sich Rechnungssteller und Unternehmen mit Hard- und Software-Lösungen an ihre Bank und/oder ihren Softwarepartner. Detaillierte Informationen finden Sie auf www.einfach-zahlen.ch/rechnungssteller oder www.paymentstandards.ch für Unternehmen, die Hard- und Software-Lösungen für ihren Zahlungsverkehr einsetzen.

Thomas Reske, Projektleiter SIX

PLOUP Kinderteller gewinnt den START award 2022

Esther Blaser aus Diessenhofen gewinnt mit dem PLOUP Kinderteller den begehrten Thurgauer Jungunternehmerpreis START award 2022.

Esther Blaser, eine innovative Mutter, entwarf ein Hilfsmittel für den täglichen Eigenbedarf. Dass daraus gleich ein Unternehmen entstehen und das Produkt einen Preis gewinnen würde, hätte sie nie erwartet. Aber nicht nur Esther Blaser darf feiern, sondern auch Fabian Bächli, mit seinem Unternehmen Haag Brass aus Weinfelden. Er ergattert sich mit einem neuen Mundstück für Blasinstrumente den zweiten Platz. Den dritten Platz belegt Chiaro Tomaselli, Gründer der Businesscard Plus aus Weinfelden. Chiaro Tomaselli macht dank einer digitalen Visitenkarte aus hunderten Karten, eine Einzige.

Begehrter Jungunternehmerpreis

Das Startnetzwerk Thurgau zeichnet mit dem begehrten Jungunternehmenspreis START award Startups aus dem Kanton Thurgau aus, die in den vier Kategorien Unternehmerpersönlichkeit, Innovation, Potenzial zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Nachhaltigkeit überzeugen. Die achtköpfige Jury hat unter dem Vorsitz von Thomas Maron, Präsident des Vereins Startnetzwerk Thurgau und Unternehmer in Romanshorn, die drei Preisträger aus über 20 Bewerbungen ausgewählt. Mit der Gewinnerin haben wir ein Gespräch geführt.

Esther Blaser, um was geht es beim PLOUP Kinderteller?

Der PLOUP Kinderteller hilft Kindern dank seiner integrierten

Formen, das Essen leichter auf den Löffel zu laden. Damit das Umwerfen und Wegstossen verhindert werden kann, ist der Teller auf einer Unterlage fixiert.



Erzählen Sie uns etwas zu Produktion und Lieferung?

Produziert wird der Kinderteller in Lüdenscheid, Deutschland. Ich hätte den Teller sehr gerne in der Schweiz herstellen lassen, jedoch liess sich dafür kein Unternehmen finden.

Von der Bestellung bis zur Lieferung zu mir nach Hause dauert es normalerweise etwa drei Monate. Letztes Mal ging es jedoch länger, da es zurzeit sehr schwierig ist, das Rohmaterial zu beschaffen. Aus diesem Grund suche ich alternative Materialien. Die Teller verpacke und verschicke ich selbst. Sollten vermehrt Bestellungen erfolgen, müsste ich hier eine andere Lösung suchen.

Wie werden Eltern auf PLOUP Kinderteller aufmerksam?

Hauptsächlich durch Mund-zu-Mund-Propaganda, denke ich. Ich präsentiere den Kinderteller an Messen, erscheine in Zeitungsberichten wie diesem und poste Informationen auf den sozialen Medien.

Für den Eigengebrauch erfolgte der Start von PLOUP und nun haben Sie damit den ersten Platz am START award 2022 gewonnen. Welche Schritte planen Sie als nächstes?

Ich werde versuchen, zusätzliche Fachhändler zu akquirieren und mit dem Gewinn des START award Preises Werbung machen, um die Aufmerksamkeit für PLOUP zu erhöhen. Der erste Preis zeigt mir, dass ich auf dem richtigen Weg bin und PLOUP eine Marktberechtigung hat.

Welches sind zukünftig Ihre grössten Herausforderungen?

Im Internet die Funktionalität des PLOUP Kindertellers zu vermitteln. Bilder allein reichen meist nicht aus. Es braucht entsprechende Erklärung, damit den Leuten bewusst wird, wie viel Erleichterung PLOUP im Alltag bringt. Richtig realisiert man das erst dann, wenn man PLOUP benutzt.

Fränzi Bachmann



Stolze Preisträgerin und Preisträger: (von links) Chiaro Tomaselli, Esther Blaser und Fabian Bächli.

Bild: Fränzi Bachmann

START 
NetzwerkThurgau

Ein starkes Bündnis für die Wiedereingliederung

Die berufliche Wiedereingliederung von Menschen mit längerer Arbeitsunfähigkeit steht im Mittelpunkt einer gemeinsamen Initiative des Sozialversicherungszentrums Thurgau mit Arbeitgebern, Ärzten und Kliniken, dem Schweizerischen Versicherungsverband, der SUVA sowie dem Amt für Wirtschaft und Arbeit. Ziel ist es, Menschen beim Wiedereinstieg ins Berufsleben bestmöglich zu unterstützen.

Die Berufliche Wiedereingliederung von Menschen mit längerer Arbeitsunfähigkeit stellt eine grosse Herausforderung dar. Dies gilt für körperliche und in besonderer Weise für psychische Erkrankungen. Oft gelingt der Wiedereinstieg nur schrittweise und bedarf des Zusammenwirkens aller Beteiligten. Daher ist es sinnvoll, den Informationsaustausch zwischen Hausärzten, Spezialärzten, Kliniken, beteiligten Versicherungen und Arbeitgebern zu verbessern und gegenseitiges Vertrauen zu fördern. Gemeinsames Ziel ist der Erhalt eines bestehenden Arbeitsplatzes.

Case-Manager und Eingliederungsberater

In nicht wenigen Fällen braucht es zumindest eine zeitweise Anpassung des bestehenden Arbeitsplatzes. Case-Manager der Taggeld- und Unfallversicherung oder Eingliederungsberater der Invalidenversicherung helfen in Absprache mit dem Arbeitgeber und den behandelnden Ärzten einen erfolgreichen Wiedereinstieg zu planen. Hierfür ist ein möglichst offener Informationsaustausch zu allen beruflich relevanten Aspekten einer Erkrankung unter Wahrung des individuellen Datenschutzes zielführend. Ohne die Aufklärung und Mitwirkung der erkrankten Person und deren Einverständnis zur Kommunikation zwischen behandelnden Ärzten und Arbeitgebern laufen die Bemühungen jedoch ins Leere. Der Flyer «Längere Arbeitsunfähigkeit – was kann ich tun?» bietet dabei allen Beteiligten, den Ärzten, Arbeitgebern und Patienten/Arbeitnehmern Hand. Patienten/Arbeitnehmer können dabei in Anwesenheit ihres behandelnden Arztes eine Schweigepflichtentbindung unterzeichnen, die eine zielgerichtete Kommunikation zwischen Arzt und Arbeitgeber ermöglicht.

«reWork Netzwerk Thurgau»

Die Player regeln in einer gemeinsamen Absichtserklärung konkret Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten. Die Möglichkeit zum frühen beruflichen Wiedereinstieg im Teilzeitpensum ist dabei genauso Thema wie zum Beispiel Round-Table-Gespräche zwischen Arzt, Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Case-Manager oder Eingliederungsberater. Auch der Einsatz von detaillierten Arbeitsunfähigkeitszeugnissen analog dem ressourcenorientierten Eingliederungsprofil (REP) von Compasso oder interdisziplinäre Abklärungen am Arbeitsplatz sind dabei zielführend. Die Player treten gemeinsam unter dem Namen «reWork Netzwerk Thurgau» auf. Der Flyer, hilfreiche Dokumente und Informationen sind auf der neuen Homepage www.rework-tg.ch ersichtlich.

Sozialversicherungszentrum Thurgau



Alex Steinacher, Präsident der Ärztesgesellschaft Thurgau (rechts) zeigt den Flyer mit der Schweigepflichtentbindung. Links auf dem Bild Marc Widler, Geschäftsführer des TGV.
Bild: zvg

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird im Sommer 2023 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ **Branche Dienstleistung & Administration**

Wenn du gerne Anlässe organisierst, Korrespondenz erledigst, Datenbanken und Internetseiten pflegst, können wir dir beim Thurgauer Gewerbeverband eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung anbieten.

Voraussetzungen:

- Sekundarschule Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der letzten 4 Semester sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband
z.Hd. Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
manuela.studer@tgv.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.



Agenda

Juli 2022		
Datum	Anlass	Ort
07.	Mitgliederversammlung AGVS Sektion Thurgau	Amlikon-Bissegg

August 2022		
Datum	Anlass	Ort
18.	Präsidentenkonferenz Thurgauer Gewerbeverband	

September 2022		
Datum	Anlass	Ort
02.–04.	FIGA22 Fischenen Gewerbeverein Fischenen	Dussnang
02.–04.	GAM 2022 Gewerbeverein Märstetten	Märstetten
02.–04.	101 Jahre Jubiläum Gewerbeverein Tägerwilen	Tägerwilen
06.	Herbstmeeting TGshop Fachgeschäfte Thurgau	Weinfelden

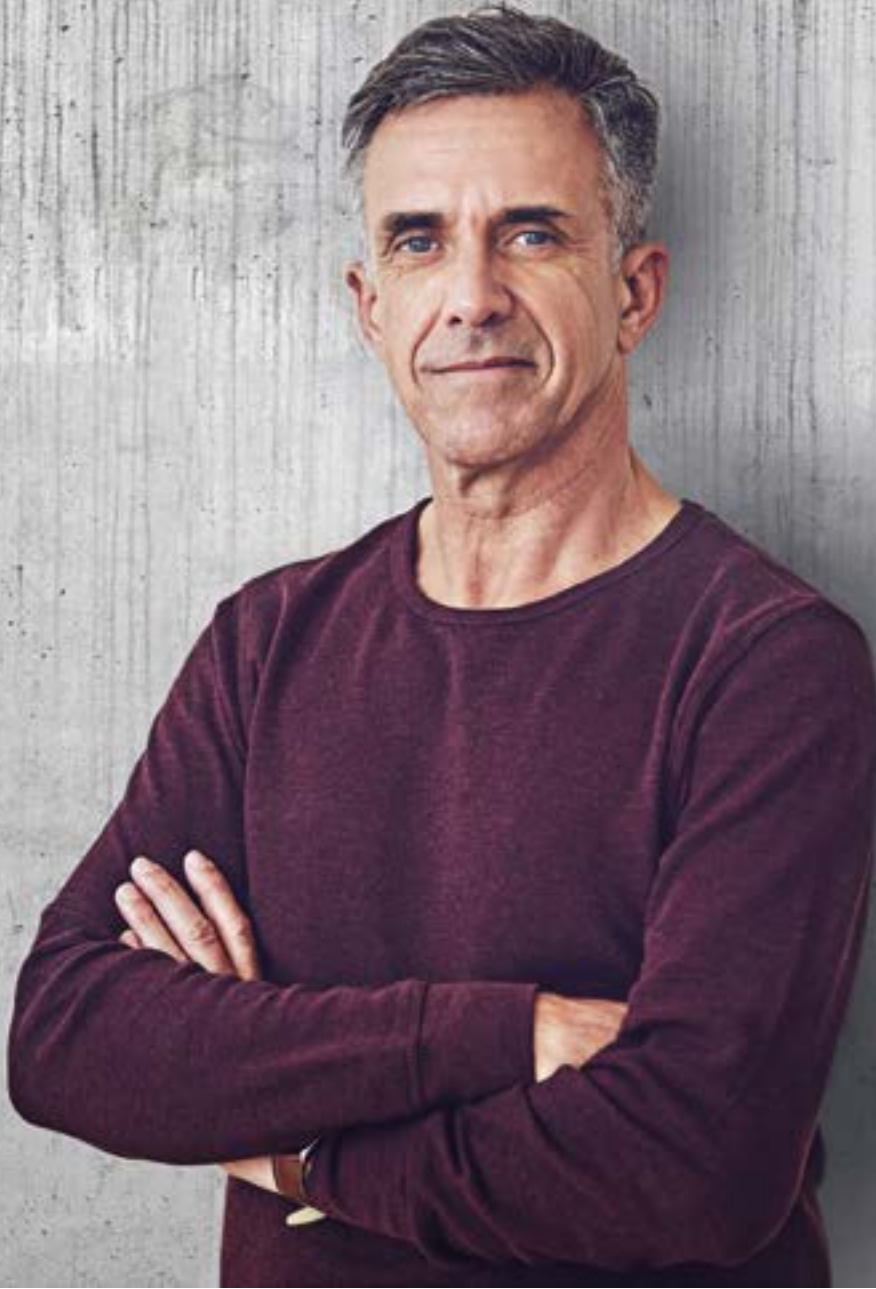
September 2022		
Datum	Anlass	Ort
07.–11.	SwissSkills 2022	Bern
22.–24.	12. Berufsmesse Thurgau Berufsmesse Thurgau	Berufsbildungszentrum Weinfelden
22.	Eltern-Forum Thurgauer Gewerbeverband	Berufsbildungszentrum Weinfelden
29.09.– 03.10.	WEGA – Die Thurgauer Messe Messen Weinfelden	Weinfelden
29.	KMU Frauentag KMU Frauen Thurgau	Regena AG Tägerwilen

Oktober 2022		
Datum	Anlass	Ort
12.–17.	WorldSkills 2022	Shanghai
21.–23.	SIGA 2022 Gewerbe Sirnach	Sirnach
26.	Herbstversammlung EIT.thurgau	

thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung

www.thalmann.ch

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung



Per 30.09.2022 werden die Einzahlungsscheine abgelöst. Jetzt umstellen auf QR-Rechnung und eBill.

Am 30. September 2022 werden die roten und orangen Einzahlungsscheine vom Markt genommen. Die Rechnungsstellung wird dadurch einfacher, digitaler und automatisierter: dank der QR-Rechnung und eBill. Stellen Sie Ihre Kreditoren-, Debitorenbuchhaltung und Ihren Zahlungsverkehr darum rechtzeitig um. Und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen für Ihr Unternehmen und Ihre Kunden.

Mehr erfahren Sie auf einfach-zahlen.ch/rechnungssteller


Sprechen Sie
jetzt mit
Ihrer Bank und
Ihrem Software-
Partner.

Unterstützt durch:

• **SwissBanking**

sgv  **usam**

**PRO
SENECTUTE**

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs,
Education and Research EAER
State Secretariat for Economic Affairs SECO